



Jahresbericht 2025

„Bund der Deutschen in Böhmen, e.V.“



Impressum

Herausgeber

Bund der Deutschen in Böhmen, e. V.
Plachtin 57
33162 Nečtiny/Netschetin
Tschechische Republik

E-Mail: richard@deutschboehmen.com
www.deutschboehmen.com

Tel.: +420 373 315 721
Mobil: +420 734 253 364

IČ: 04221206
DIČ/ Ust.-IDNr.CZ04221206
Elektronischer Briefkasten/ ID datové schránky: 3g766pr

Vorsitzender

Richard Šulko

Stand

Januar 2025

Redaktion

Richard Šulko



Bund der Deutschen in Böhmen, e. V.

Inhaltsverzeichnis

1. Inhaltverzeichnis	3
2. Wort des Vorsitzenden	4
3. Jugendarbeit	5
4. Öffentlichkeitsarbeit	17
5. Volkstums- und Kulturarbeit	32
6. Finanz- und Projektübersicht	34
7. Ergänzungen	35
8. Zuwendungsgeber, Unterstützer	36



o.: Die „Målaboum“ auf der Burg Elbogen 17. April 2025

Wort des Vüarstaihas (Vorsitzenden)



Liebe
Egerländer,
sehr verehrte
Damen
und Herren,

Beim Bund der Deutschen in Böhmen, e. V. wurde das Jahr 2025 zu einem Erfolgsjahr. Vor allem in der Jugend- und Öffentlichkeitsarbeit, aber auch im Bereich Volkstumsarbeit konnte der Verein der „heimatverbliebenen“ Egerländer viel erreichen. Dabei geht es aber nicht nur um Erhalt oder Weiterentwicklung des Deutschtums oder Volkstums, sondern auch um die Anerkennung der deutschen Minderheit als solcher. Es freut mich ganz besonders, dass der Bund auch im Jahre 2025 neue Kontakte und Wirkungsbereiche erreichen konnte. Auch ein Zuwachs der Mitgliederzahl gelang in diesem Jahr. Das Durchschnittsalter der Mitglieder und Mitwirkenden liegt ziemlich niedrig, was die Zukunft des Vereines sichert. Die „Aushängeschilder“ des Vereines: die egerländer Volkstanzgruppe „Die Målas“ und das Duo die „Målaboum“ erfreuten viele Besucher auch in neuen Städten oder Gemeinden. Detailliert kann man es auf den folgenden Seiten

erfahren. Ein großes Projekt sind die Rundfunksendungen nicht nur für die deutsche Minderheit in der Tschechischen Republik. Weil sich im Jahr 2025 die Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus der Tschechoslowakei zum 80 Mal jährte, konnten viele Reportagen und andere Aktivitäten verzeichnet werden. Am 7. Juni startete am Sudetendeutschen Tag in Regensburg das Internetradio „Böhmen“. Die Deutschböhmen, Deutschmährer und Deutschschlesier haben also ein weiteres Instrument zum Informieren der breiten Öffentlichkeit. Ich bin stolz, dass ich neben den wöchentlichen Sendungen im Tschechischen Rundfunk auch meine eigene Sendung jeden Freitag um 19 Uhr in diesem Internetradio haben kann. Generell wird die Öffentlichkeitsarbeit beim Bund groß geschrieben: ob es die Internetseite des Vereines ist, oder Facebook- und Instagram-Seiten, die hunderten von Followern und Interessierten sind so auch mehrmals in der Woche über die Aktivitäten des Vereines informiert. Der Dank geht an die Förderer, die sie im hinteren Teil des Jahresberichtes finden, und an meine Familie, ohne diese sehr umfangreiche Arbeit nicht gemacht werden könnte!

Måla Richard Šulko
Vüarstaiha(r) (Vorsitzender)

3. Jugendarbeit

3. 1. Egerländer Volkstanzgruppe „Die Målas“

Die Egerländer Volkstanzgruppe „Die Målas“ ist die einzige Gruppe aus der deutschen Minderheit, die im Egerland tätig ist. Im Jahre 2025 bildeten die Gruppe sechs Tanzpaare. Neben den eigentlichen Auftritten beteiligen sich die Mitglieder der Tanzgruppe auch z. B. an der Dreikönigsammlung, an den Sudetendeutschen Tagen, an der Dt.- tsch. Jugendbegegnung im Stift Tepl oder an verschiedenen Seminaren, wie z. B. Oster- oder Adventsschmuck.

Erfolgskriterien		
Quantitativ	IST	Bemerkung
Mindestens 4 Tanzpaare	6 Tanzpaare	Drei Generationen
Mindestens 10 Proben im Jahr	10 Proben	Auch vor den Auftritten
Mindestens 2 Auftritte im Jahr	7 Auftritte	
Qualitativ		
80 % der Zuschauer bewerten die Vorstellung als zufriedenstellend oder besser.	Allen Zuschauern, mit welchen nach dem Auftritt gesprochen wurde, fanden die Auftritte als sehr gut	
60 % der Zuschauer können sich vorstellen, weitere Tanzauftritte zu besuchen.	Bei den Gesprächen nach den Auftritten wurde keine Stimme gehört, die die Auftritte kritisierte.	
Veröffentlichung von Artikeln über die Auftritte in relevanten Medien (Facebook, Heimatruf, Landesecho etc.)	https://www.deutschboehmen.com/berichte/227-100-jahre-ernst-mosch-und-mehr.html https://www.deutschboehmen.com/berichte/228-30-folklorefestival-in-karlsbad-mit-den-malas.html https://www.deutschboehmen.com/berichte/229-egerlaender-aus-plachtin-in-reichenberg.html	



L.: Die „Målas“ in Zwodau, 16. August 2025

3. 2. „32. Dt.- tsch. Jugendbegegnung im Stift Tepl“

Erfolgskriterien		
Quantitativ	IST	Bemerkung
Teilnehmerzahl: mind. 24	28	
Kinder 3- 18 Jahre	4 Kinder im Alter 3-18	
Qualitativ		
Mindestens 10 Teilnehmer berichten in einer Umfrage, dass sie ihre Deutschkenntnisse verbessern konnten.	Nach dem Deutschunterricht am Samstag bestätigten 10 Teilnehmer, dass ihre Deutschkenntnisse besser geworden sind.	
Positive Rückmeldungen von Teilnehmern und der Stadt Tepl	Alle Die Teilnehmer waren begeistert, auch von der Stadt Tepl wurde Zusammenarbeit auch in den nächsten Jahren versprochen	
Berichte:	https://www.deutschboehmen.com/berichte/223-32-dt-tsch-jugendbegegnung-im-stift-tepl.html	

Pressespiegel und Reaktionen zur Jugendarbeit:

Bund der Deutschen in Böhmen, e.V. je v Klášter premonstrátů Teplá.
 30. květen v 19:07 · Teplá, Karlovarský kraj · 🌐

In Tepl: Übergabe der Noten für die Geige an Anna, Brief am Grab der Fam. Schreibvogl, Besuch vom Abt und vor allem: viel, viel Arbeit!... **Zobrazit víc**

Thomas Pauli, Jörg Schüler a 1 dalšímu

Carsten Drexler, Wigbert Baumann a 31 dalšíim

To se mi líbí Okomentovat

Nejrelevantnější

Ronny Krippner Fantastisch! 🎉
 3 t To se mi líbí Odpovědět

Sigrid Wägner ...

3 t To se mi líbí Odpovědět

„Da Niklas“ ohne Maske

Am zweiten Advent kamen die Mitglieder vom „Bund der Deutschen in Böhmen“ in Netschetin zusammen. Im Vergleich zu den Vorjahren verzeichnete der Verein bei seinem traditionellen Adventstreffen einen regelrechten Besucherrekord.

Kurz nach 14 Uhr am 8. Dezember 2024 eröffnete Mária Richard die Adventsbegegnung des Bundes der Deutschen in Böhmen mit dem Lied „Alle Jahre wieder“, begleitet von Vojtěch Šulko auf der Zither – die natürlich nicht fehlen durfte. Es folgte das Gedicht „Advent“ von Josef „Seff“ Heil und dann die Begrüßung aller Teilnehmer. Immer in Blöcken wurde gemeinsam gesungen, es wurden Texte angehört und es wurde geplaudert. Insgesamt waren im Gasthaus „Am Rathaus“ in Netschetin (Nečtiny) 25 Leute anwesend, was eine Rekordzahl in den letzten Jahren darstellte. Der jüngste, Theo, war ein Jahr alt, die älteste Frau dagegen 86.

Bei der Vorbereitung zum Auftritt des Nikolaus, alias „Niklas“, stellte man fest, dass die Masken von Niklas und der Figur des „Zempara“, dem Teufel, auf dem Dachboden geblieben waren. Deswegen musste man mit „zivilen Gesichtern“ kommen. Die Kleinsten hatten trotzdem Angst vor der Verkleidung und dem Krach, den der Zempara verursachte. Der Lohn für die vorgebrachten Gedichte und Lieder war aber groß. Die Eltern und Großeltern bereiteten für die Kinder und Enkelkinder wieder viele Süßigkeiten und Spielzeuge vor. Der kleine Veit feierte an dem Tag noch seinen dritten Geburtstag, damit wurde er noch besonders beschert.

Die Familie Waska-Malivánek aus Neumarkt (Útery) bereitete für die Begegnung zwei Über-



Niklas und Zempara „in zivil“ – die Masken von Nikolaus (links) und Teufel (rechts) wurden auf dem Dachboden vergessen, nur das Engelskostüm (Mitte) war vollständig.

raschungen vor: Musikdarbietungen mit Flöten und kleine Päckchen mit selbstgemachten, gefüllten Pralinen. Auch süßes und salziges Gebäck wurden mitgebracht. Nach etwa zwei Stunden ging die Versammlung mit Weihnachtswünschen wieder auseinander.

RICHARD ŠULKO



Der kleine Veit feierte bei der Adventsbegegnung am 8. Dezember seinen dritten Geburtstag.

Foto: Richard Šulko

Weihnachtsbasteln in Pilsen

Auch im Jahr 2024 trafen sich Mitglieder vom „Verein der Deutschen in Böhmen - Region Pilsen“, um gemeinsam Weihnachts-schmuck zu basteln. Unterstützung bekam die Gruppe von Kindern des tschechisch-deutschen Kindergartens „Junikorn“.

Das Basteln war die Krönung – zuerst musste genug Reisig vorbereitet werden. Neben der Vorsitzenden des Vereins, Terezie Jindřichová, wurden bei dem Workshop am 5. Dezember in Pilsen (Plzeň) auch Irena Šulková, samt Verwandtschaft, eingebunden. In der Kälte musste die Gruppe in den Wald fahren und 20 bis 30 Kilogramm Reisig von den Bäumen schneiden. Der Reisig wurde erst ins Auto und dann 60 Treppenstufen ins Begegnungszentrum geschafft. Neben dem Reisig musste auch

Schmuck organisiert werden: Das bedeutete, dass neben dem Reisig auch zwei große Einkaufswagen voll von Kugeln, Zapfen, Sternen und Äpfeln nach oben geschleppt werden mussten.

Bei der Veranstaltung zeigte sich, dass das Begegnungszentrum Karel Klostermann zu klein ist: Wenn nur 14 Mitglieder kommen, ist an ihm kein Platz mehr, der Tisch inmitten des Raumes war voll. So musste man in zwei Gruppen arbeiten. Schön war, dass immer wieder Kinder aus dem

tschechisch-deutschen Kindergarten „Junikorn“ zum Basteln kamen: Die Lehrerinnen, die Vorsitzende Terezie Jindřichová und auch Irena Šulková halfen den Kindern. Damit wurden nicht nur Generationen zusammengeführt, sondern auch die Wohnungen für Weihnachten verschönert – auch dank des deutschen „Bundesministeriums des Innern und für Heimat“, welches diese Maßnahme mit Projektgeldern unterstützte.

RICHARD ŠULKO



Unterstützung bekam die Gruppe von Kindern des tschechisch-deutschen Kindergartens „Junikorn“.



Wenn nur 14 Mitglieder kommen, ist am Tisch im BGZ Karel Klostermann kein Platz mehr.



Jifi Oliverius, Jifi Schierl, Anna Jindřichová, Gerald Deistler, Jan Baumruk, Leonie Schlemper, Richard Sulko, Christina Meinusch und Roman Schlossbauer.

> Bund der Deutschen in Böhmen

Geheimnisvoller Fund

Dank des Bundesinnenministeriums konnte der Bund der Deutschen in Böhmen (BdDB) Ende Mai bis Anfang Juni seine 32. Deutsch-tschechische Jugendbegegnung im Stift Tepl veranstalten.

Mit 29 Teilnehmern wurde wieder ein Rekord gebrochen. Das war gut, denn heuer war das Gras nicht nur hoch, sondern auch ziemlich zäh. Der Grund war, daß Christi Himmelfahrt auf den 29. Mai fiel, und da hatte sich die Natur im kühlen und feuchten Tepler Hochland richtig austoben können. Da außer Kindern und jungen Menschen auch Rentner nach Tepl gekommen waren, begann man schon am Donnerstag in der Fröh mit dem Mähen. „Wo seid ihr denn?“, fragte Jifi Oliverius um halb zehn, als ich mit mei-

ren sechs. Bis Donnerstagabend wurde etwa ein Viertel des großen Friedhofes gemäht und teilweise die Mähd in die von der Stadt Tepl zur Verfügung gestellten Container gebracht. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Tepl war wieder sehr gut: zwei große Bäume an der Friedhofsmauer fielen sie auf ihre Kosten und teilweisen Werkzeugen zur Verfügung. Weil Christi Himmelfahrt kein Feiertag in Tschechien ist, müssen die tschechischen Teilnehmer Urlaub beantragen. Doch nicht jeder bekommt ihn, weshalb manche am Donnerstagabend und manche am Freitagabend kommen. Am Freitag waren wir aber schon neun, und die Arbeiten wurden zügig fortgesetzt.

Der BdDB ist ein dynamischer Egerländer Verein der deutschen Minderheit in Böhmen. Er bindet die Kinder und Jugendlichen in die Arbeit beispielsweise der Volkstanzgruppe „Die Mlása“ ein und gewinnt immer wieder neue Mitglieder. Und die bilden die neuen Kräfte, die man auch bei einer solchen Begegnung

ste: nach der Plackerei mit dem Gras duschen, in frische Kleidung schlüpfen und das Bier mit einem guten Essen genießen.

Als Irene Sulková den Grabstein des Ehepaars Schreibvogel aus Schrikowitz säuberte, fand sie eine Plastiktafel mit Verschluss, in der ein Brief auf Deutsch und Tschechisch versteckt war. Vorsichtig falteten wir den von der Feuchtigkeit zusammengeklebten Brief auf und fanden einen Aufruf an die Verwandten der Familie Schreibvogel. „Guten Tag, wir sind Jakob Schreiber und Anna Schreiber, die Eltern von Irene Schreiber. Unsere Familie, die Günthers, wohnen unter anderem in Aachen (Deutschland). Wir haben zum ersten Mal das Grab entdeckt und mit Freuden festgestellt, daß es erhalten, gepflegt und dekoriert ist. Deswegen haben wir vermutet, daß noch andere Menschen das Grab besuchen. Falls Sie das wissen würden, sehr über eine Kontaktaufnahme freuen.“ Ein schöner Fund also. Ich hoffe, daß auch dieser Artikel der Sachen helfen kann, wie es schon einige Male geschah.

Am Abend bereitete Leonie Schlemper einen für Landsleute Deutschunterricht. Sie zeichnete verschiedene Dinge, und die Schulkinder mußten den deutschen Begriff dafür wissen. Das war so interessant und lustig, daß sich dann auch die Erwachsenen beteiligten. Dankeschön Leonie! Am Freitagabend nach der Arbeit kam der Rest der Teilnehmer. Samstagsfrüh startete die

Offensive mit voller Kraft. Kurz nach Mittag wurde der ganze Friedhof gemäht, und das Gras



Deuschlerinnen mit Irene Sulková. Bilder: Richard Sulko

lag in den Containern. Die, die seit Donnerstag früh arbeiteten, wollten sich nach dem verspäteten Mittagessen ein wenig ausruhen, aber das neueste Mitglied Roman Schlossbauer brachte ein Angebot: „Heute ist beim Schönfelder Aussichtsturm ein Kinderfest mit dem Märchenwald, und das könnte für die Kinder ein Erlebnis sein.“

Nun fuhren vier Autos nach Schönfeld, und tatsächlich vier Stunden dort. Weil nur einen Tag zuvor der Aussichtsturm nach einer Reparatur wieder der Öffentlichkeit für Teilhaber für eine Nutzung mehrere Besucher die Chance und kletterten hoch. Eine wunderschöne Aussicht auf den Kaiserwald war die Belohnung.

Der Sonntag gehörte dem Gottesdienst im Klosterkirche, welchen der Prior des Klosters, Peter Augustin Kováčik O.Praem, zelebrierte. Als kleines Dankeschön für die Friedhofspflege gab es von ihm am Samstag Eis und am Sonntag eine Klosterführung. Eine Führung, die man nicht jeden Tag bekommt. Vielen Dank, und wir freuen uns schon jetzt auf 2026! Richard Sulko



Das Grab der Familie Schreibvogel und der Brief.

ner Frau eintraf. Er war schon seit 3:30 Uhr da und hatte den Zugangsweg bereits gemäht.

Bald kam Heimatpflegerin Christina Meinusch, und wir wa-

ren ging die Arbeit schnell voran, und mit Zufriedenheit konnten wir im Klosterrestaurant das Abendessen genießen. Die Abende sind immer das Schön-

Vor kurzem fand im württembergischen Kirchheim unter Teck das Kooperationstreffen der Heimatkreise Freivaldau, Freudenthal und Jägerndorf aus dem Altvalterland statt.

Organisator war das Ortsvereinspaar von Schwarzwasser im Kreis Freivaldau, Brunhilde und Wilhelm Rubick. Ziel dieses dritten Treffens war, die engere Zusammenarbeit der Heimatkreise zu besprechen. Gastgeber war der Mährisch-Schlesische Sudetendeutscher Verein (MSSGV), der sein Vereinsheim in Kirchheim unter Teck zur Verfügung stellte.

Nur Freudenthal und Jägerndorf waren durch Heimatkreisleitende vertreten, künftig soll weitere Kreisbeiräte eingeladen werden. Der Wanderverein konnte insofern den Heimatkreis Freivaldau vertreten, da er die Bestände des aufgelösten Heimatmuseums der Freivaldauer betreut und seine Zeitung „Altvalter“ quasi der Heimatbrief für den Kreis Freivaldau ist. So waren auch Chefredakteur Udo Schwalm und MSSGV-Vorsitzender Günther Buck gekommen. Eingangs stellte Buck klar, daß der MSSGV vorrangig ein Wanderverein sei, aber auch Kultur und Geschichte des Altvalterlandes pflege.

> Heimatkreise Freudenthal, Freivaldau und Jägerndorf/Altvalterland Gemeinsam sind wir stark

Der Verein digitalisierte derzeit Mundartaufnahmen, die vor Jahrzehnten bei Mundarttagen in Kirchheim entstanden, um deren Bestand zu sichern. Die Aufnahmen sollten auf der Vereinsseite abrufbar werden. Es besteht eine enge Kooperation mit dem Bürgermeisteramt von Kirchheim. Ein großer Erfolg sei die jährliche Osterfeierausstellung des Vereins in der Stadt. Ebenfalls pflege man gute Kontakte zum Archiv in Freivaldau, dessen Mitarbeiter in der Vereinszeitung publizierten. Der Verein wolle die Kooperation der Heimatkreise nur unterstützen.

Rubicks Mitstreiter Edgar Bauer umriß die Vorgeschichte des aktuellen Treffens mit dem Motto „In größeren Dimensio-

nen denken“. In den letzten Jahren sei bei verschiedenen Treffen der Wunsch entstanden, Treffen oberhalb der Orts- oder Heimatkreisebene für Landsleute mit Wurzeln im Altvalterland anzubieten.

Die anschließende Diskussion ergab Folgendes: Zunächst solle die Kommunikation zwischen den Kreisen verstärkt werden, also Reisen und Veranstaltungen sollten wechselseitig mitgeteilt und veröffentlicht werden. Auch solle jeder Akteur in der Facebook-Gruppe Heimatlandschaft Altvalter publizieren. In diesem Zusammenhang stellte Buck auch den WhatsApp-Verteiler seines Vereins vor, über den kostenlos und schnell alle Mitglieder zeitnah mit Vereinsnachricht-

ten versorgt werden. Da der MSSGV jung und nicht genug Teilnehmer für eine Kultur- und Wanderfahrt gewinnen konnte, wird Günther Buck mit Peter Freitag vom Heimatkreis Jägerndorf über eine gemeinsame Fahrt 2026 beraten.

Weiters kam die Frage auf, ob eine gemeinsame Internet-Nachrichten-Seite eingerichtet werden solle, um für die Zeit vorzubauen, in der die Heimatzeitung mangels Abonnenten nicht mehr erscheinen könnte. Dabei merkte Eduard Beutel an, daß er glaube, daß das „Freudenthaler Ländchen“ in vier Jahren eingestellt werde. Offen blieb, ob nicht am besten Heimatlandschaftsbetreuer Dirk Peschel diese Seite einrichten sollte.

Letztlich wurde das große Ziel formuliert, im Sommer 2026 ein Altvalterland-Treffen der Kreise Freivaldau, Freudenthal und Jägerndorf in Memmingen zu organisieren. Das Heimatmuseum Altvalter-Freudenthal sollte dabei besucht werden. Auch wurde angeregt, eine schlesische Tanzgruppe zu engagieren wie Rühzahl's Zwerge aus München. Als lebendige Aktion, die auch junge Besucher anzieht, möchte man ein Hahnenschlagen ausrichten. Auch wäre es wünschenswert, wenn es ein Angebot zum Thema Ahnenforschung geben würde. Lorenz Loserth



Brunhilde und Wilhelm Rubick, Udo Schwalm, Eduard Beutel, Lorenz Loserth, Edgar Bauer und Gerhard Wurps. Bild: Günther Buck

> Dokumentation zu Postelberg und Saaz 1945 – Teil III

Rache für Lidice und Ležáky

Rolf Berg dokumentiert die Geschehnisse in Postelberg und Saaz vor 80 Jahren in mehreren Teilen. Hier der dritte Teil.

Richard Rößner schilderte 1947 im Verhör, daß er mit anderen Männern im Lewanitzer Fasanengarten Gruben habe ausheben müssen. Er schrieb für mich nach einem Treffen in Postelberg im September 2011 einen Erlebnisbericht über die Tage, die er in der Kaserne verbringen mußte. Aus diesem handschriftlich verfaßten Bericht das Wichtigste.

Am Dienstag, 5. Juni 1945, wurden die Deutschen in Ferben zusammengetrieben und nach Postelberg gebracht. Als sie abends in der Kaserne ankamen, war der Kasernenhof voll besetzt mit Männern aus Saaz und Umgebung. Richard Rößner wurde mit den anderen in einen im Gebäude SV genannten Teil getrieben. Am Mittwoch, 6. Juni, hörte er, wie draußen die fünf Saazer Jungen geschlagen und erschossen wurden. An seinem fünften Tag in der Kaserne, das war Samstag, 9. Juni, wurde er mit etwa 70 Männern in den Lewanitzer Fasanengarten geführt, wo sie drei Gruben ausheben mußten, wobei sie nur einen halben Meter tief graben haben und dann zurück in die Kaserne mußten. Das bedeutet, daß diese Gruben erst am Samstagabend vorhanden gewesen wären.

Hier ist möglicherweise ein Datum nicht ganz eindeutig, weil die meisten Erschießungen laut dem Bericht von Rudolf Fischer und Peter Klepsch bereits am Donnerstag, den 7. Juni, erfolgt sind und die Massengräber im Lewanitzer Fasanengarten sicher vorher fertig gewesen sein müssen. Andererseits heißt es in einem Bericht der Männergruppe, welchen der Prior des Klosters, Peter Augustin Kováčik O.Praem, zelebrierte. Als kleines Dankeschön für die Friedhofspflege gab es von ihm am Samstag Eis und am Sonntag eine Klosterführung. Eine Führung, die man nicht jeden Tag bekommt. Vielen Dank, und wir freuen uns schon jetzt auf 2026! Richard Sulko

den. Peter Glotz beschreibt in seinem Buch „Die Vertreibung“ von 2004, was in diesen beiden Orten während der Nazi-Herrschaft im Protektorat Böhmen und Mähren geschah. Die tschechische Exilregierung in London wollte den Widerstand gegen die Nazi-Herrschaft im Protektorat verstärken. Zu diesem Zweck war ein Attentat auf Reinhard Heydrich, den Stellvertreter des Reichsprotektors von Böhmen und Mähren, Konstantin Freiherr von Neurath geplant.

Die tschechischen Attentäter Jozef Gabčík und Jan Kubiš, die als Fallschirmspringer über dem Protektorat abgesprungen waren, verübten das Attentat nach monatelanger Vorbereitung am 27. Mai 1942. Sie verletzten den Auto durch Prag-Libben fahrenden Heydrich durch eine Handgranate so schwer, daß er am 4. Juni 1942 starb. Adolf Hitler wollte sich durch ein großes Massaker an den Tschechen rächen. Er ließ sich durch den Staatssekretär Karl Hermann Frank, den er nach Prag geschickt hatte, zwar umstimmen und verzichtete auf das ganz große Massaker. Als Vergeltung wurden dennoch viele Tschechen festgenommen und hingerichtet, da die Attentäter zunächst nicht hatten gefunden werden können. Und in Lidice wurden am 10. Juni 1942 alle Männer erschossen, die Frauen in Konzentrationslager gebracht und die Kinder vertriebt.

Die Gestapo kam noch einmal zum Widerstand betriebe in Panklätation in Ležáky auf die Spur. Am 24. Juni 1942 wurden dort alle erwachsenen Männer und Frauen erschossen. Peter Glotz: „Der Massenmord von Lidice (nicht der von Ležáky, obwohl er noch schlimmer war) wurde zum Fatal. Nach dem Juni 1942 kam Beneš seinem Ziel, die Weltmeinung für die Vertreibung eines möglichst großen Teils der Sudetendeutschen zu gewinnen, immer näher. Die Planer des Attentats in London wußten sich natürlich darüber im Klaren, daß die Tötung eines Mannes wie Heydrich Tausende Opfer kosten mußte. Aber sie sagten sich: Es ist Krieg. In dem Feldzug, der das Ziel hatte, die Tschechoslowakei in ihren alten Grenzen wieder zu errichten und von deutschen und magyarischen Minderheit so viele Menschen zu vertreiben wie nur möglich, war das Attentat ein logischer Schachzug.“

Auch Theresienstadt spielte, wenn es um Rache von Tschechen an Deutschen nach dem Krieg ging, eine bedeutende Rolle. Theresienstadt/Litoměřice hatte neben Lidice/Terezin direkt neben Lidice/Terezin die Kaiser Joseph II. im Jahr 1780 zu Ehren seiner Mutter Maria Theresia gegründet. Ab Anfang 1942 wurde in Theresienstadt ein Judengetto und in der Kleinen Festung ein brutales Konzentrationslager eingerichtet. Von hier wurden Juden in den Osten in andere Konzentrationslager transportiert. Peter Glotz nennt dazu folgende Zahlen: „Vor der Auflösung des Gettos kamen nach Theresienstadt 141.000 Juden, im Lager starben 33.500, aus dem Lager verschickt wurden 88.000, davon kamen ums Leben 84.000, nur 3500 überlebten. Insgesamt kamen 118.000 Menschen ums Leben, 23.000 wurden gerettet.“ Im Buch „Versöhnung durch Wahrheit“ wird im Kapitel „Mord im Fasanengarten“ von Hans-Ulrich Steidl/Dir Spiegel festgestellt: „Das Konzentrationslager Theresienstadt und das von der SS niedergebrannte Dorf Lidice stehen auf immer für die Barbarei der Nazis.“

Fortsetzung folgt



Die Musiker der Grasslitzer Kapelle Horalka und der Egerländer Blasmusik aus Bad Kissingen.

► Heimatkreis Saaz

Grenzenlose Blasmusik im Biertempel

Am vorletzten Augustwochenende fand im Saazer Hopfen- und Biertempel das Blasmusikfest ohne Grenzen statt. Es ist nach der Gedenksteinenthüllung im Juni das nächste größte Ereignis, welches der Heimatkreis Saaz initiiert hatte.

Trotz des unbeständigen Wetters gelang der Grasslitzer Kapelle Horalka und der Egerländer Blasmusik aus Bad Kissingen, dem Publikum so richtig einzuhauchen. Die Stimmung war super, das Publikum machte mit und tanzte. Die Musiker verstanden sich und spielten einige Lieder gemeinsam.

Birgit Unfug, Betreuerin des Heimatkreises Saaz und der Heimatlandschaft Erzgebirge-Saazerland, dankte der Stadt, dem

Biertempel sowie dem Deutschen-Tschechischen Zukunftsfonds für die Unterstützung. Außerdem dankte sie Otokar Löbl, Vorsitzender des deutschen Saazvereins, und Petr Šimáček, Vorsitzender des tschechischen Saazvereins, für ihren Einsatz. Unter den Gästen war auch Robert Rapp von der Deutschen Botschaft in Prag mit seiner Frau, der von allem sehr angetan war.

Birgit Unfug: „Leider können die Leser nicht hören, wie gut die Musik, und nicht spüren, wie gut die Stimmung war. Sie können aber mitfühlen, wie die Böhmisches Musik der Horalka die Herzen erfüllt und das Temperament der Egerländer Blasmusik die Muskeln rockt. Wir freuen uns

schon auf das nächste Event in Saaz.“

Die „Saazer Zeitung“ berichtete: „Im Hopfen- und Biertempel fand die Veranstaltung Blasmusik ohne Grenzen statt, die einen Beitrag zur Förderung des kulturellen Austauschs zwischen Tschechien und Deutschland leistete. Zahlreiche Besucher aus

Deutschland sowie Zeitzeugen der Vertreibung nahmen teil, was die Bedeutung des Festes und das Interesse an diesem kulturellen Ereignis unterstrich.

Die musikalischen Darbietungen der tschechischen Blaskapelle Horalka und der deutschen Egerländer Blaskapelle vermittelten eindrucksvoll die Vielfalt und Verbundenheit der Blasmusiktraditionen von Tschechien und Deutschböhmen. Beide Ensembles präsentierten ihre charakteristischen Stile, die die fast gleiche kulturelle Identität widerspiegeln.

Besondere Anerkennung verdienen die Moderatoren Petr Šimáček, Vorsitzender des Vereins der Landsleute und Freunde der Stadt Saaz, und

Otokar Löbl, Vorsitzender des Fördervereins der Stadt Saaz/ Zatec. Ihre sachkundige und respektvolle Leitung prägte die Veranstaltung und hob die Bedeutung des kulturellen Erbes von Saaz eindrucksvoll hervor.

Der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds und die Sudetendeutschen Landsmannschaft ermöglichten maßgeblich die Durchführung der Veranstaltung. Diese Förderung unterstreicht die Wichtigkeit grenzüberschreitender kultureller Initiativen und trägt wesentlich zur Bewahrung und Pflege des gemeinsamen historischen und kulturellen Erbes bei. Die Veranstaltung Blasmusik ohne Grenzen setzte ein eindrucksvolles Zeichen für Zusammenarbeit, Dialog und Versöhnung.“



Dirigent Martin Rudolph, Robert Rapp von der Deutschen Botschaft in Prag, Heimatkreisbetreuerin Birgit Unfug in Egerländer Tracht, die Vereinsvorsitzenden Otokar Löbl und Petr Šimáček, Horalka-Kapellmeister Josef Novotný und Kapellmeister Heribert Schießer.

► Bund der Deutschen in Böhmen

100. Geburtstag von Ernst Mosch und mehr

Das Jahr 2025 ist nicht nur ein Jahr, in dem man an 80 Jahre nach der Vertreibung erinnert, sondern auch ein Jahr, in welchem des 100. Geburtstages von Ernst Mosch gedacht wird. Der starb zwar im Jahr 1999, aber seine Musik wird für immer leben. Auch der Bund der Deutschen in Böhmen (BdDB) mit Sitz in Plachtin im ehemaligen Kreis Luditz beteiligen sich an diesen historischen Begebenheiten, ob mit Reportagen oder mit Auftritten. Das dritte Augustwochenende war ein glänzendes Beispiel dafür.

Am Samstag begann in Chodau im ehemaligen Kreis Eibogen um zehn Uhr mit der Hei-

ligen Messe das Laurentiusfest, das mit dem 300. Geburtstag der dortigen Kirche verbunden war. Hauptzelebrent war der emeritierte Pilsener Bischof František Radkovský. An seiner Seite standen Pfarrer Romuald Štěpán Rob, Pfarrer Petr Bauchner und Pfarrer Irenezus Figura. Die Egerländer der Volksstanzgruppe „Die Málas“ waren in Trachten gekommen und verschönerten den Gottesdienst. Sie wurden gebeten, sich in die ersten Reihen in der Kirche zu setzen, was für sie die Ehre war. Nach dem Gottesdienst bot die Stadt Chodau einen Imbiß im ehemaligen Pfarrgarten, welcher Gespräche zwischen Deutschen und Tschechen ermöglichte.

Nach dem Imbiß in Chodau eilte die Gruppe nach Zwodau im Kreis Falkenau. Dort wurde im Rahmen des Zwodauer Festes auch des berühmtesten Sohnes aus Zwodau, Ernst Mosch, gedacht. Mosch war am 7. November 1925 in Zwodau zur Welt gekommen. Das Nachmittagsprogramm startete mit der Blaskapelle Horalka aus Grasslitz unter der Leitung von Josef Novotný. Bürgermeisterin Eva Tršková begrüßte nach den ersten Musikstücken die Gäste, die aus nah und fern gekommen waren. Durch das Programm führte Jan Pícka. Pícka stellte dem Publikum auch Leben und Werk von Ernst Mosch vor. Horalka erwies Mosch mit einigen Musikstücken die Ehre. In der ersten Pause brachte das Duo „Málaboum“ einige Egerländer Volkslieder, und danach führte die Volksstanzgruppe „Die Málas“ fünf Egerländer Volkstänze auf.

Das Ernst-Mosch-Jubiläum hatte auch die Egerländer Gmou z' Nürnberg zum Anlaß genommen und einen Gmoiausflug nach Zwodau organisiert. Mit vielen Trachtenträgern und mit einem Auftritt des



Die Teilnehmer am Egerländer Gebetsstag in der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt und Sankt Maria Magdalena in Maria Kulm.

Bilder: Richard Sulko (2), Martin Polák (1), Gemeinde Zwodau (1)

Egerländer Gmoichors verschönerten sie in der zweiten Pause das Fest. Ob Dudelsack, Gitarre oder mehrstimmiger Gesang, es sei eine Bereicherung gewesen, fand Bürgermeisterin Tršková.

Abends ging es nach Hause, denn dort wartete ein reichhaltiger Sonntag auf den „rasenden Egerländer“ Málá Richard Sulko. Mit einer Kamera ausgestattet, führte sein Weg nach Maria Kulm zum Egerländer Gebetsstag. Hauptzelebrent war Pater Milan Kučera O.Cr. Vier Fahnen-träger vertreten die vertriebenen Egerländer, und die Kirche war voll. Zu dem würdigen Gottes-

dienst war auch Monsignore Karl Wichterl gekommen. Nach dem Gottesdienst spielte zur Unterhaltung die Bauernkapelle Münchenreuth, die auch musikalisch die Heilige Messe begleitet hatte.

Nach Maria Kulm führte Sulkos Weg zur nächsten Wallfahrt nach Schippin bei Konstantinsbad. Am Felsen über dem Neumarkter Bach gelegen, ist Schippin ein Geheimtipp für Ausflügler. In der Kapelle unterhalb der Siedlung kann man Heilwasser schöpfen, welches gegen Augenleiden hilft. Die Kirche ist schön renoviert, und der Friedhof sieht ziem-

lich gut aus. Der war auch gemäht.

Vor dem Gottesdienst, in welchem neben den tschechischen Marienliedern auch Lieder aus der Musikgruppe Holky Strakovy. Den Gottesdienst zelebrierte Pater Reginald Pavel Větrovec OPraem. aus dem Stift Tepl, die Orgel bespielte Petr Větrovec. Nach dem sehr gut besuchten Gottesdienst konnte man sich mit den Deutschen und Tschechen unterhalten, dazu herrschte wunderschönes Wetter. Insgesamt war das ein volles und fruchtvolles Wochenende. do



Pfarrer Petr Bauchner, Pfarrer Irenezus Figura, Bischof František Radkovský und Pfarrer Romuald Štěpán Rob feiern Patrozinium.



„Die Málas“ in der Chodauer Laurentiuskirche...



... und beim Zwodauer Ernst-Mosch-Fest.

Der Egerländer

STAMMESZEITSCHRIFT –
 EGHALANDA BUNDESZEITUNG

Bund der Eghalanda Gmoin e.V., Egerland-Kulturhaus, Fikentscherstraße 24, 95615 Marktredwitz, Telefon (09231) 661251, Telefax (09231) 661252, eMail bundesvorstand@egerlaender.de
 Bundesvorsitzende (Bundesvorsitzender): Volker Jobst, Spendenkonto: Bund der Egerländer Gmoin e.V., Brunnenkonto, IBAN: DE287805 0000 0810 5621 57
 Egerland-Museum Marktredwitz, Fikentscherstraße 24, 95615 Marktredwitz, www.egerlandmuseum.de, eMail egerlandmuseum@egerlaender.de – Redaktion: Lexa Wessel, Redaktionsschluss: 20. des Vormonats.

› Bund der Eghalanda Gmoin e.V. – Zwodau

Zwodau (Svatava): Die Egerländer beim Sommerfest

Am Samstag, den 16. August, fand das grenzüberschreitende Sommerfest der Marktgemeinde Zwodau (Svatava) statt. Nachfolgend finden Sie einige Eindrücke zum Fest:

Zahlreiche Egerländer aus Forchheim, Nürnberg, Nelschtein, Eger und Marktredwitz fuhren gerne dorthin. Wie kam es eigentlich zur Entstehung des Sommerfestes?

Günther Wohlrab (Stellvertreter der BDEG-Bundesvorsitzende) hatte als Gmoinvorsitzender von Ratetz zusammen mit der Gemeindeverwaltung bereits im vergangenen Jahr ein gemeinsames Fest geplant. Im September des letzten Jahres 2024 wurde bei einer gemeinsamen Sitzung im Egerland-Kulturhaus der 16. August für die Veranstaltung festgelegt. Leider wurde der Termin durch eine Person verhindert.

Im August wurde ich von Dolmetscherin Stepanka Solomkova im Auftrag der Bürgermeisterin darüber informiert, daß man sich freuen würde, wenn ich zum Sommerfest nach Zwodau kommen würde. In der Zwischenzeit hatte sich Richard Sulko eingebracht und das Kulturprogramm übernommen.

So fuhr die Gruppe von Richard mit Teilnehmern der Gmoin Nürnberg und Forchheim, sowie mit Gerlinde Hofmann und Peter Brezina, an jenem Samstag nach Zwodau.

Ich selbst fuhr nach Franzensbad, um Alois Rott abzuholen. Eine bunte Gruppe an Trach-

entragern war bereits am Festplatz. Die Blaskapelle „Horalika“ kam aus Graslitz an. Diese Blaskapelle spielte einige Musikstücke von Ernst Mosch.

Insgesamt wurde ein buntes Programm mit Egerländer Liedern und Tänzen geboten.

Die Dolmetscherin und die Bürgermeisterin, Ing. Eva Trisková, waren sehr erfreut, daß ich ebenfalls anreiste war.

Auf dem Festplatz waren Marktstände mit Essen, Getränken und verschiedenen weiteren Angeboten aufgestellt.

Ich traf dort auch Werner Kraus aus Karlsbad an. Dieser war mit zwei Bekannten anreiste, welche sehr gut Deutsch sprachen. So ergaben sich gute Gespräche.

Zur großen Freude war auch der Falkenauer Stadtverordnete Lebeda anwesend. Er sprach mir eine Einladung aus, mit dem Hinweis, daß am 4. Oktober Feierlichkeiten in Falkenau anlässlich des 100. Jubiläums des Bergarbeiterhauses stattfinden.

Auch der mitgereiste Alois Rott konnte wieder einige Kontakte knüpfen.

So gegen fünf Uhr fuhren die Teilnehmer aus Nürnberg und Fürth zurück, jedoch nicht ohne einen kurzen Besuch der Ortskirche, welche im letzten Jahr ihr 100. Jubiläum feierte.

Abschließend ist festzustellen, daß die gesamte Veranstaltung fröhlich und interessant verlief. Zudem zeigten die Menschen dort großes Interesse an Dargebotenen.

Am nächsten Tag fand dann

der 26. Egerländer Gebelstag in Maria Kulm statt. Auch dort zeigte sich wieder großes Interesse der Teilnehmer.

In der Fröh um 9 Uhr holte ich Monsignore Karl Wuchterl in Marktredwitz im Hotel ab. Gemeinsam fuhren wir auch mit Gerlinde Hofmann nach Maria Kulm.

Monsignore Wuchterl begab sich gleich zur Kirche, wäh-

rend Gerlinde und ich uns etwas umsehen konnten bei den Besuchern. Wir trafen die Vörsitzende von München und Zorneding an. Und unser Fahnenführer Ernst Rubner traf auch rechtzeitig ein.

Der Gottesdienst war, wie immer, der Gottesmutter Maria gewidmet. Nach dem Gottesdienst traf ich unseren Landtagspräsidenten a.D. Johann Böhm mit seiner Gattin an.

Da Gerlinde und ich noch länger bleiben wollten, hat unser Ernst Rubner nach dem Mittagessen Monsignore Wuchterl nach Marktredwitz zurückgebracht.

Wir haben insgesamt zwei erlebnisreiche und tolle Tage im Egerland verbracht. Aber wir waren auch froh, als wir wieder in Marktredwitz waren.

Günther Wohlrab



Beim Sommerfest.



Die Teilnehmer beim kulturellen Teil in Zwodau.



Die Egerländer beim Sommerfest. Bilder mit verschiedenen Eindrücken und teilnehmenden Personen des grenzüberschreitenden Festes. Bilder: P. Brezina



Günther Wohlrab und Bürgermeisterin Ing. Eva Trisková.

› Egerländer Termine

Kalender

Einladung an alle Interessierten zu den kommenden Egerländer Terminen in den nächsten Monaten:

■ **Samstag, den 11. Oktober:** Hutznnachmittag, Offenbach.

■ **Sonntag, den 12. Oktober:** Erntedankfestzug zur Fürther Käwa.

■ **Sonntag, den 12. Oktober:** Egerländer Kirwa, Gmoin Dillenburg und Herbörn.

■ **Sonntag, den 12. Oktober:** 31. Europäisches Volksmusik-Konzert der DJO, Stadthalle Kornthal.

■ **18. – 19. Oktober (Sa.–So.):** Begegnung des Arbeitskreises Egerländer Kulturschaffender e.V. (AEK), im Egerland-Kulturhaus, Marktredwitz.

■ **Sonntag, den 19. Oktober:** Kirwa Gmoin Geretsried.

■ **Sonntag, den 19. Oktober:** Kirwa Gmoin Limburg, Gemeindezentrum Blumenrod.

■ **Sonntag, den 19. Oktober:** Gmoinachmittag im Haus der Heimat in Stuttgart.

■ **25.–26. Oktober (Sa.–So.):** Kulturtagung des Bundes der Egerländer Gmoin (BDEG), Egerland-Kulturhaus, in Marktredwitz.

■ **Sonntag, den 2. November:** Landeshauptversammlung mit Neuwahlen Bayern in Ingolstadt.

■ **Sonntag, den 2. November:** Landeshauptversammlung mit Neuwahlen Hessen.

■ **7.–9. November (Fr.–So.):** Herbstlehrgang der Egerland-Jugend in Bad Kissingen.

■ **Samstag, den 8. November:** Kraut u Rou(b)im der Gmoin Stuttgart, im Haus der Heimat.

■ **Sonntag, den 9. November:** 75 Jahre Gmoin Ansbach.

■ **Samstag, den 15. November:** Hutznnachmittag, Offenbach.

■ **Sonntag, den 16. November:** Volkstrauertag in Geretsried, um 14 Uhr am Friedhof.

■ **Samstag, den 29. November:** Böhmischer/ Mährischer/ Schlesischer Weihnachtsmarkt im Sudetendeutschen Haus.

■ **Samstag, den 29. November:** Weihnachtsmarkt in Offenbach.

■ **Freitag, den 5. Dezember:** Christkindlmarkt, in Geretsried.

■ **Sonntag, den 7. Dezember:** Adventsfeier Gmoin Limburg, im Gemeindezentrum Blumenrod.

■ **Samstag, den 13. Dezember:** Nikolaifeier, in Geretsried.

Weitere Termine auf Website: www.egerlaender.de

Unser Angebot

- Sudetendeutsche Zeitung mit Aussiger Bote - Der Egerländer - Egerer Zeitung - Elbogener Heimatbrief - Falkenauer Heimatbrief - Heimatbote - Heimatruf - Isergebirgs-Rundschau - Karlsbader Bodeblatt - Karlsbader Heimatzeitung - Leitmeritzer Heimatbote - Luditzer Heimatbrief - Nordböhmisches Umschau - Reichenberger Zeitung - Riesengebirgsheimat - Sternberger Heimatblatt - Zuckmantler Heimatbrief
- Die Zeitung der Sudetendeutschen Landmannschaft wöchentlich (125,00 EUR im Jahr) mit folgendem Zahlungszeitraum:
 - jährlich durch Lastschrift
 - halbjährlich durch Lastschrift
 - vierteljährlich durch Lastschrift
- Aussiger Bote, Leitmeritzer Heimatbote 12 Ausgaben (31,25 EUR im Jahr)
- Elbogener Heimatbrief, Falkenauer Heimatbrief, Karlsbader Heimatzeitung, Karlsbader Bodeblatt, Luditzer Heimatbrief, Der Egerländer, Egerer Zeitung, Grassitzer Heimatzeitung 12 Ausgaben (31,25 EUR im Jahr)
- Isergebirgs-Rundschau, Sternberger Heimatblatt, Zuckmantler Heimatbrief 12 Ausgaben (31,25 EUR im Jahr)
- Neudecker Heimatbrief, für die Heimatfreunde aus Stadt und Landkreis Neudek 12 Ausgaben (31,25 EUR im Jahr)
- Reichenberger Zeitung, Nordböhmisches Umschau 24 Ausgaben (62,50 EUR im Jahr)
- Riesengebirgsheimat 12 Ausgaben (31,25 EUR im Jahr)

Diese Preise gelten bei Erstellung eines Bankinzugsauftrags (SEPA-Lastschriftmandat) und Lieferung innerhalb Deutschlands. Preise für Auslandsabonnements auf Anfrage!

Adresse:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Telefon

E-Mail

Geburtsdatum, Heimatkreis

Datum, Unterschrift

Ich/Wir ermächtige/n die Sudetendeutsche Verlagsgesellschaft mbH (SVG), Hochstraße 8, 81669 München, Gläubiger-Identifikationsnummer DE44050000000000000000, Zahlungen von meinem/unsere(n) Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein/unsere(n) unter Kreditinstitut an, die von der SVG auf mein/unsere(n) Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann/Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Dabei gelten die mit meinem/unsere(n) Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Wenn sich meine Kontodaten ändern, teile ich dies der SVG unverzüglich mit.

Kontoinhaber

Kontonummer oder IBAN

Bankleitzahl oder BIC

Datum, Unterschrift

Alle Preise inklusive 7% Mehrwertsteuer und Versand. Abbestellungen mit einer Frist von einem Monat zum Vierteljahresabschluss schriftlich an die SVG. Sie sind berechtigt, die Bestellung des Abonnements ohne Angabe von Gründen innerhalb 14 Tagen nach Abschließung dieses Auftrages schriftlich gegenüber der Sudetendeutschen Verlagsgesellschaft, Hochstraße 8, 81669 München (auch per E-Mail an svj@sudetende.de) zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Bitte gesamt und selbst fotografiert mailen oder in ausreichend frankiertem Umschlag (55 Cent) einreichen an

Sudetendeutsche Verlagsgesellschaft mbH
Hochstraße 8
81669 München

E-Mail svj@sudetende.de

42/0225



Die Deutschen aus Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien im Kolosseum in Reichenberg. Bilder: Richard Sulko (2), Nadira Humaus (2)

Bund der Deutschen in Böhmen

Auftritt im Kolosseum

Anfang Oktober veranstaltete die Landesversammlung der Deutschen Vereine in der Tschechischen Republik ihre alljährliche Kulturelle Großveranstaltung. Heuer hatte sie ins Kolosseum in Reichenberg nach Nordböhmen eingeladen. Richard Sulko alias Mäla Richard ist Vorsitzender des Bundes der Deutschen in Böhmen (BdDB) mit Sitz in Netschetin, eines Vereins der deutschen Minderheit in Westböhmen. Außerdem ist er Initiator und Mitglied des Duos „Mälaboum“ und der Egerländer Volksstanzgruppe „Die Mälás“. Der Mäla Richard berichtet.

Die Vertretung der deutschen Minderheit ist die Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik. Sie veranstaltet ihr größtes Kulturtreffen jeden Herbst an wechselnden Orten. Im Jahre 2025 wählte man für dieses Ereignis einen historischen Ort: das Kolosseum in Reichenberg. Auch die Egerländer aus Pflachtin machten sich auf die Reise nach Nordböhmen, um dort das Egerländer Kulturgut zu präsentieren. Gerade im Reichenberger Kolosseum wurde 1991 die Landesversammlung gegründet. Weil ich damals als Delegierter Mitglied der Gründungsversammlung war, war ich nun neugierig, ob ich die Räume noch erkenne. Als unsere Gruppe kurz nach Mittag ankam, eilten wir zur Tanz- und Musikprobe. Die Bar war sowieso noch geschlossen. Den großen Saal erkannte ich nicht mehr, es ist ein ganz anderes Gebäude geworden.

Nach ein Uhr mittags strömten schon die ersten Besucher in den Saal. Er waren zuletzt so viele, daß man noch weitere Tische und Stühle holen mußte. Als endlich alle einen Sitzplatz hatten, kamen zwei Schüler auf das Podium, die durch das Programm führten. Stěpán Dvořák und Alan Peša besuchten das deutsch-tschechische Gymnasium FX. Salda in Reichenberg. Nach kurzer Einleitung startete das Programm mit den „Die Lustigen Oberfranken“ unter der Leitung von Hartmut Koschyk, dem Stiftungsratsvorsitzenden der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland. Zunächst begrüßte Martin Dzingel, der Präsident der Landesversammlung, Ehren Gäste, Landsleute und Freunde. Petra Laurin, die Vorsitzende des örtlichen Kulturverbandes und Vorsitzende des Hauses der deutsch-tschechischen Verständigung in Gablonz-Reinowitz, sowie Radek Novák, Vorsitzender des Kulturverbandes, entboten Grüßworte. Schon beim ersten Programmpunkt wurde es sehr lebendig. Das Kinderfolkloreensemble „Malá Nisanka“ aus Gablonz an der Neißer erfreute die Zuschauer.



Martin Dzingel



Radek Novák



Die Kindergruppe „Malá Nisanka“.

Maximilianeum

Gegen AfD für Loibl

Die AfD-Fraktion im Bayerischen Landtag forderte vergangene Woche, die Landesbeauftragte für Aussiedler und Vertriebene, gegenwärtig ist dies Petra Loibl, abzuschaffen.

Die AfD will alle Beauftragten der Staatsregierung abschaffen, obwohl diese wenig Kosten und keinerlei Bürokratie verursachen. Aber genau mit angeblich hohen Kosten und Bürokratie begründet sie ihre Forderung in der kürzlichen Debatte zur ersten Lesung des Gesetzes zur Abschaffung der Landesbeauftragten im Plenum des Bayerischen Landtags. Der dritte Landtagsabgeordnete Toni Schubert stellte sich hinter die Vertriebenenbeauftragte und vermutete inhaltliche Gründe, weshalb die AfD die Beauftragte abschaffen wolle.



Die AfD, so Schubert, habe kein gutes Verhältnis zu den Vertriebenen. Das zeige sich daran, daß die Mitglieder der AfD für den Sudetendeutschen Tag Hausarbeit bekommen hätten. Schubert zitierte in der Abschnung die Begründung von Volksgruppen Sprecher Bernd Posselt: „Weil der Nationalismus die Ursache für unsere Vertreibung war – und die AfD genau diesen Nationalismus verkörpert.“

Schubert würdigte explizit die Leistungen der Sudetendeutschen, die „zumindest in den späteren Jahren“ sich intensiv für die Aussöhnung und ein geeintes Europa eingesetzt hätten. Und er erwähnte als besondere Symbole das Spielen der tschechischen Nationalhymne beim Sudetendeutschen Tag und daß dort ein tschechischer Minister die Sudetendeutschen als „liebe Landsleute“ angesprochen habe. Das Gesetz zur Abschaffung der Landesbeauftragten werde auch nach den anstehenden Ausschußdebatten und der zweiten Lesung keine Mehrheit bekommen, versicherte Schubert der Sudetendeutschen Zeitung, da alle demokratischen Fraktionen eine Ablehnung des AfD-Gesetzesentwurfs ankündigt hätten.

PERSONALIEN

Boulevardjournalist aus der Sprachinsel Olmütz in Mähren

Franz Josef Wagner †

Am 7. Oktober starb Franz Josef Wagner, Chefreporter, Chefredakteur und Chefkolumnist, der aus der Sprachinsel Olmütz in Mähren vertrieben worden war, mit 82 Jahren in Berlin.

Der Lehrersohn Franz Josef Wagner war zwei Jahre alt, als er mit Mutter und älterem Bruder aus Olmütz vertrieben wurde. Der Vater sollte erst 1948 schwerverwundet aus Kriegsgefangenschaft entlassen werden. „Irgendwann wurde unser Treck beschossen. Alle gingen in Deckung. Niemand rührte sich. Als wir uns am nächsten Morgen rauswagten, waren alle Männer tot. Nur die Frauen und Kinder lebten. Entweder hatten die Schützen Mitleid, oder wir hatten Glück. Diesen Moment habe ich noch vor Augen. In einer Mischung aus eigener Erinnerung und späteren Erzählungen.“

Er vermaßelte sein Abitur, tingelte in Genf und Paris herum und begann ein Volontariat bei der „Nürnberger Zeitung“. Anfang der 1960er Jahre war er Reporter für „Bild“ in München und freundete sich mit dem späteren RAF-Terroristen Andreas Baader an. Er war Kriegsberichterstatler, Buchautor, Ghostwriter und

Chefredakteur des Magazins „Bunte“. Nach dem Mauerfall entwickelte er Boulevardformate für die neuen Bundesländer.

Die linke Berliner Tageszeitung „Tax“ schreibt über den Gosen-Goethe genannten Boulevardjournalisten: „Er gilt als cholertisch, viril, impulsiv, reaktionär, hysterisch, zynisch, chaotisch, milchunuerträglich.“ Am besten kannten wir er für seine mal mehr, mal weniger empörenden, kitschig bis anstößigen Briefe „Post von Wagner“, die er 2001 bis zu seinem Tod montags bis freitags in der „Bild“ veröffentlichte.

Der Diederichs-Verlag hat Wagner um einen Brief an Deutschland über 20 Jahre Mauerfall und Wiedervereinigung. Wagner fand das abartig. „Erstens bin ich kein Historiker, zweitens schreibe ich keine so langen Briefe.“ Dann änderte er seine Meinung. „Aber ich schreibe nicht über die Wiedervereinigung. Ich schreibe über mein

Deutschland. Über das Land eines Kindes, das in der amerikanischen Besatzungszone aufwuchs. Das Land der Vertriebenen, der Freiheit, der Hoffnung.“ 2010 erschien das Buch „Brief an Deutschland“.

Auf Markus Peichls Interviewfrage, warum ihm die Nachkriegszeit so wichtig sei, antwortete er: „Weil wir nie vergessen dürfen, wie dieses Land entstanden ist: aus größtmöglicher Härte und größtmöglicher Gnade. Das versuche ich, in meinem Buch zu erzählen.“

2015 registrierte Deutschland 890.000 Asylsuchende. Damals schrieb Wagner: „Liebe Flüchtlinge, dies ist ein Brief aus meinem Kindheitsgedächtnis. Meine sudetendeutsche Mutter floh vor der heranrückenden Roten Armee. Meinen älteren Bruder hatte sie mit einem Strick an ihr Handgelenk gebunden, mich hatte sie an der Brust.“

Ich bin ein Flüchtlingskind. Wir schliefen unter Bäumen, in

Scheunen, US-Soldaten brachten uns in ein Lager. Nur Frauen und Kinder. Die Männer waren entweder tot oder in Kriegsgefangenschaft.

„Es sind Käzchen“, sagte meine Mutter, wenn Raten an meinem Gesicht schnupperten. Sauberes Wasser gab es nicht. Meine Mutter filterte Regenwasser. Sie schnitt erbetelte Kartoffeln klein und drückte Brennnessel-Blätter über die Suppe. Aber das war nicht das Schlimmste.

Das Schlimmste in meinem Kindheitsgedächtnis ist, daß meine Mutter nachts weinte. Ihr Mann irgendwo im Krieg, wahrscheinlich tot. Und sie ein Flüchtling. Mit zwei kleinen Kindern. 32 Jahre alt. Was sollte aus uns werden? Ihre Heimat gab es nicht mehr. Alles, was sie tat, war, ihren Kindern Essen zu besorgen. Ich war ein Flüchtling in einem Land, in dem es nichts gab.

Deutschland war ein Trümmerland. Alle waren arm. Die Flüchtlinge heute können in ein Land, wo alles im Überfluß ist. Sushi, argentinische Steaks, per Hand massierte Filets von japanischen Rindern. Es ist grausam, ein Flüchtling in einem Land zu sein, wo alle alles haben und du nichts.“ Nadira Humaus

Am letzten Augustwochenende feierte der Verein der Freunde des Stifts Tepl unter dem Motto „Zukunft braucht Herkunft“ im Stift Tepl 30. Geburtstag mit der 6. Deutsch-Tschechischen Jugendchorwoche, die der Verein initiiert hatte.

Im Sommer 1995 gründeten zwölf Menschen aus dem Raum Esslingen den Verein für das Kloster bei Marienbad. Das Ziel war, einem maroden Gebäudekomplex, der nach Jahrzehnten des Raubbaus den Prämonstratensern 1990 zurückgegeben worden war, neues Leben zu ermöglichen. Gemeinsam wollte man ein hierzulande bis 1990 wenig bekanntes Kulturerbe von europäischer Bedeutung vor dem völligen Verfall bewahren und bei seiner Sanierung begleiten. Und man wollte einen Ort der Begegnung für spirituelle Erfahrung und Versöhnung zwischen Deutschen und Tschechen schaffen.

Im Zentrum stand die Mitgliederversammlung, in der zunächst die Jahresbilanz gezogen wurde. Vereinsvorsitzende Andrea Schmid freute sich über die vielen Vereinsmitglieder, die gekommen waren. Sie ließ die Gründungsidee und die folgenden erfolgreichen Vereinsaktivitäten Revue passieren.

Gedacht wurde der verstorbenen Elisabeth Braun und der langjährigen Vorsitzenden Centa Schmid. Als Initiatorinnen und Säulen des Vereins hatten sie Ideen und Tatkraft eingebracht und bleiben im Bewußtsein des Vereins immer präsent. Ihre Initiativkraft, ihre Visionen und ihre Fähigkeit, Mitmacher zu entdecken, war die Grundlage des Vereins, der heute über 150 deutsche und tschechische Mitglieder zählt.

In einem Festakt wurden die Aktivitäten und die Akteure der

Freunde des Stifts Tepl

30 Jahre im Dienst der Versöhnung

Gründerjahre gewürdigt. Daß dabei die Gegenwart des Vereins und die Zukunft seiner Ziele immer im Blick bleiben, wurde bei allen Präsentationen und Grußworten deutlich.

Abt Filip Zdeněk Lobkowicz OPraem betonte in seinen Grußworten die Bedeutung des Ver-

Gemeinsamkeiten zu entdecken und Gemeinschaft zu bewirken. Das entspreche auch dem Geist der Prämonstratenser.

Zu den Aktivitäten des Vereins hätten Symposien deutscher und tschechischer Künstler gehört. Wolfgang Kern und Dieter Groß, ehemals Professor an der

Akademie der bildenden Künste in Stuttgart, hätten diese angeregt, organisiert und durchgeführt. Dabei seien enorme künstlerische Impulse und zahlreiche menschliche Begegnungen und Freundschaften entstanden.

Via Video entbot Cornelia Soetbeer von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt einen Gruß. Sie verwies darauf, welche Herausforderungen der Erhalt der Klosteranlage darstelle. Die Zusammenarbeit deutscher und tschechischer Fachleute und deren gemeinsame Entwicklung innovativer und nachhaltiger Prozesse sei beispielgebend. Dies verdiene die wissenschaftliche und fachliche Begleitung durch die Stiftung. Das ehrenamtliche Engagement der Vereinsmitglieder diene außerdem

der deutsch-tschechischen Versöhnung und der europäischen Kulturgeschichte.

Der Zweite Vorsitzende Petr Kalla stammt aus Tepl und lebt in Prag. Er freue sich, den Lyriker, Schriftsteller und Journalisten Miloš Doležal als neuen tschechischen Schirmherrn des Vereins gefunden zu haben. Doležal habe aus voller Überzeugung zugesagt. Er habe gesagt, daß die spirituelle Kraft des Stifts Tepl, das auch Bildungshaus der Diözese Pilsen sei, aus der Geschichte Mitteleuropas nicht hinwegzudenken und auch in der Gegenwart ein Ort der Begegnung und der Versöhnung zwischen Deutschen und Tschechen sei.

Gerade auf diesen Umstand verwies auch Abt Lobkowicz. Als Beispiel nannte er einen seiner Vorgänger, Abt Herman Jo-

sef Týl. Der sei während der Naziherrschaft in den KZ Auschwitz und Buchenwald gewesen, spätere kommunistische Gefangenschaft geraten und habe dennoch als Brückenbauer immer wieder zur Versöhnung aufgerufen.

Die Pianistin Stella Lehrberger gestaltete den Festakt musikalisch mit, begleitete den Jugendchor bei einigen Darbietungen und beschloß die Feier mit dem Musiktitel „Harmonie“.

Harmonische Aktivitäten bot der Verein auch heuer mit einem deutsch-tschechischen Chorprojekt. Jugendliche aus Bad Mergentheim unter Mächa Müller und Jugendliche aus Welehrad/Velehrad unter Filip Macek probten eine Woche lang für mehrere gemeinsame Auftritte. Über 100 Jugendliche aus Bad Mergentheim nahmen an der Chorbegegnung bereits teil.

Viele Vereinsmitglieder hatten am Vortag das Konzert des deutsch-tschechischen Jugendchors in den Marienbader Kolonnaden angehört. Die Stimmenreinheit, die perfekte Intonierung und die musikalische Vielfalt begeisterten auch viele Passanten, die stehenden und der Musik lauschten. Tosender Beifall zollte Lob und Anerkennung. Der Chor bereicherte auch den von Abt Lobkowicz zelebrierten zwisprachigen Dankgottesdienst und den anschließenden Festakt im Refektorium.

Alle Grußworte, Reden und Vorträge wurden simultan übersetzt oder von den Akteuren in beiden Sprachen präsentiert. Das demonstrierte den guten Willen der Deutschen und Tschechen, die Zukunft des Klosters gemeinsam zu gestalten. „I have a dream“, eines der Lieder der 6. Deutsch-Tschechischen Jugendchorwoche, formulierte die gelebte Wirklichkeit des Vereins der Freunde des Stifts Tepl. Franz Ködel



Blick auf Stift und Klosterkirche.



Teilnehmer der 6. Deutsch-Tschechischen Jugendchorwoche im Stift Tepl.

Bund der Deutschen in Böhmen

Viele Auftritte und eine Reifenpanne

Der Bund der Deutschen in Böhmen trat beim 30. Internationale Folklorefestival in der ersten Septembertage in Karlsbad auf.

Die Karlsbader Folkloregruppe „Dyleň“ (Tillenberg) organisiert das Festival seit 30 Jahren. Sie existiert unter diesem Namen seit 1974. Davon hieß sie „Mládi“ (Jugend). Ihre Anfänge reichen ins Jahr 1957 zurück. Heute ist die eine der bekanntesten Folkloregruppen in Westböhmen. Ihr Schwerpunkt liegt auf Volksliedern und Tänzen aus der Karlsbader Region und aus dem Grenzgebiet rund um die Eger, einer Region, in der Tschechen und Deutsche jahrhundertlang Seite an Seite lebten.

Zum ersten Mal in der Festivalgeschichte wurden auch die Egerländer Volkstanzgruppe „Die Málás“ und das Duo „Málaboum“ vom Bund der Deutschen in Böhmen aus Plachtin eingeladen, um die Arbeit der verbliebenen Egerländer zu zeigen. Mit Karlsbad verbindet sie vieles, und deswegen führen die Egerländer aus Plachtin mit großen Erwartungen in die größte Kurstadt des Egerlandes.

Der erste Auftritt erwartete die Gruppe direkt am Hotel Thermal. Ursprünglich sollten sie bei der Post am Markt auftreten, aber wegen der schlechten Wettervorhersage wurde das Podium beim Hotel aufgebaut. Vor den Egerländern trat die indische Gruppe „Banasthali Vidyapith“ aus Rajasthan auf. Diese Studentengruppe führt traditionelle Tänze wie Chari, Ghumar und den heute beliebten Punjabi-Tanz Bhangra auf, der seinen Ursprung bei Erntedankfesten hat. Begleitet von Dhol- und Dholak-Trommeln und dem Blasinstrument Shehny präsentieren sie farbenfrohe Kostüme und traditionellen Silberschmuck.

Nach fünf Egerländer Volksliedern und drei Egerländer Volkstänzen führte der Weg nach Altrohau, wo im ehemaligen Arbeiterheim für die Mitwirkenden ein Abendessen vorbereitet worden war. Dank eines Sponsors, Metzová, Hauptmännin des Bezirks Karlsbad, die den Hauptorganisator des Festivals Lubor und Eva Hanka für ihre Arbeit dankte. Die „Málaboum“ boten fünf Egerländer Volkslieder, vor dem letzten, dem „Kaiserwäld“,

berichtete der Mála Richard von Vertreibung und Heimweh. Höhepunkt war der Trachtenumzug. Er startete bei der Marktkolonnade. Zuvor machten die Gruppen

ein Foto auf der großen Treppe neben der Dreifaltigkeitssäule von Oswald Josef Wenda. Der Trachtenumzug führte an der In-

kolonnade. Zuvor machten die Gruppen



Die Málás vor dem Wastbrunnen in Falkenau. Oben Veit Sulko beim Sonntagsfrühstück und die „Pfarrwanger Schuhplattler“ aus Adlwang.

Bilder: Petr Malivánek (1), Richard Sulko (2)

Vor der großen Abendgala im Hotel Thermal spielten die „Málaboum“ im Foyer für die eintrudelnden Galagäste. Dabei ergaben sich interessante Gespräche. Vor dem Konzert lud Festivalleiter Lubor Hanka die Gruppenleiter zu einem Glas Wein ein und verteilte kleine Geschenke. Die Gruppen dankten wiederum mit einem Präsent für die Einladung.

Der Sonntag begann mit einem liebevoll von der Gruppe „Dyleň“ vorbereiteten Frühstück aus Kaffee und Kolatschen in der Marktkolonnade. Das folgende Vormittagsprogramm leitete Lubor Hanka mit einem Becherbitter-Trinkspruch ein. Danach machten die „Málás“ einen kleinen Spaziergang über den Sprudel Richtung Grandhotel Pupp und genossen ein Getränk an der Tepl in der Herbstsonne. Der Höhepunkt für die „Málás“ sollte erst kommen. Am Nachmittag hatten sie zwei 35minütige Auftritte am Podium bei der Post.

Nach dem ersten „Mála“-Auftritt boten Oberösterreicher den „Pfarrwanger Schuhplattler“ aus Adlwang 1991 waren Jugendliche aus den Dörfern Pfarrkirchen und Adlwang auf die Idee gekommen, auf einem Ball einen originellen Mitternachtstanz aufzuführen. Das Publikum war so begeistert, daß die Gruppe weitermachte, und so entstanden die „Pfarrwanger Schuhplattler“. Die Begeisterung für den gleichnamigen traditionellen Volkstanz und die Mitgliederzahl wuchs. Heute zählt die Gruppe 37 Tänzer.

Um halb vier sangen die „Málaboum“ und tanzten die „Málás“ zum letzten Mal in Karlsbad. Ein wunderschönes Wochenende ging zu Ende. Von Herzen dankten sie ihrem Delegierten Petr Holub von „Dyleň“. Er hatte sie das ganze Wochenende begleitet. do

Danke für die Teilnahme am Folklorefestival in Karlsbad 3.- 7. 9. 2025:

„Der Auftritt des Duos ´Målas´ und der Gruppe ´Målas´ mit Musik, Gesang und Volkstanz hat bedeutend zum positiven Eindruck und Atmosphäre des Festivals beigetragen.“



30. KARLOVARSKÝ FOLKLORNÍ FESTIVAL

3. 9. – 7. 9. 2025

www.KFFestival.cz

„Tradiční folklorní lázeň!“



Karlovy Vary 18. 9. 2025

Poděkování za účast na 30. Karlovarském folklorním festivalu

30. Karlovarský folklorní festival se v letošním roce skutečně vydařil! Uskutečnil se v Karlových Varech v termínu od 3. do 7. září 2025. Chtěl bych vyjádřit upřímné poděkování Egerlandské skupině lidových tanců "Maliři" spolu s "Duem Maliři" za jejich účinkování na festivalu v Karlových Varech. Vystoupení souboru a pěveckého dua německé menšiny zahrnující hudbu, tance a písně Vašeho regionu, významně přispělo k celkové pozitivnímu dojmu a atmosféře festivalu. Vaše zapojení na festivalových koncertech zaslouží velké uznání. Velmi rádi jsme s Vaším souborem spolupracovali.

Souboru přeji mnoho dalších úspěchů v jeho další činnosti.

za SPaT DYLEŇ:
Lubor Hanka



Pořadatel:

Soubor písní a tanců Dyleň Karlovy Vary, z.s. ; IČO 4975 0933
Jiráskova 1704/14
360 01 Karlovy Vary
tel.: +420 724 085 824
www.dylen.cz; www.kffestival.cz



Malíři v Sokolově

Egerlandský tanec a zpěv v Karlových Varech

**30. Mezinárodní folklórní
festival v Karlových Varech,
5.-7. září 2025**

Folklórní skupina „Dyleň“ z Karlových Varů uspořádala 30. ročník Mezinárodního folklórního festivalu v Karlových Varech od 3. do 7. září 2025. Pod tímto názvem Dyleň v Karlových Varech existuje od roku 1974. Předtím se jmenovala Mláďí a počátky souboru sahají až do roku 1957. Dnes je jedním z nejznámějších folklórních souborů v západních Čechách. Zaměřuje se na lidové písně a tance z nejzápadnější části Čech, Karlovarského kraje a pohraniční oblasti kolem řeky Ohře, oblasti, kde Češi a Němci žijí po staletí vedle sebe. Poprvé v historii festivalu byla pozvána egerlandská folklórní taneční skupina „Malíři“ a duo „Malíři“ ze „Spolku Němců v Čechách“ z Plachtína, aby předvedly tvorbu německé menšiny, tzv. Egerland'áků. S Karlovými Vary máme mnoho vazeb, a proto Egerland'áci z Plachtína cestovali do největšího lázeňského města v regionu Chebsko s velkým očekáváním.

První vystoupení skupiny se konalo přímo u hotelu Thermal v pátek odpo-

ledne. Původně měli vystoupit u pošty na trhu, ale kvůli špatné předpovědi počasí bylo pódium postaveno vedle šikmého schodiště v Thermalu. Před vystoupením Plachtínských vystoupila indická skupina „Banasthali Vidya-pith“ z Rádžasthánu. Tato studentská skupina předvedla tradiční tance jako Chari, Ghumar a dnes již populární pandžábský tanec Bhangra, který má svůj původ ve sklíznicích. Za doprovodu bubnů dhol a dholak a dechového nástroje Shenay předvedli barevné kostýmy a tradiční stříbrné šperky, čímž divákům nabídli vzhled do rozmanité a dynamické kultury svého regionu. Po pěti egerlandských lidových písních a třech egerlandských lidových tancích cesta pokračovala do Staré Role, kde byla pro účastníky připravena večeře v bývalé dělnické ubytovně. Díky sponzorovi festivalu, který vyrábí masové speciality, si účastníci mohli pochutnat na vynikajících pokrmech z masa.

Před hejtmankou Karlovarského kraje....

V sobotu ráno se čtrnáctičlenná skupina Egerland'áků vydala do Sokolova, kde Výbor pro menšiny okresu Karlovy Vary pořádal 17. ročník „Dne menšin“. Akci zahájila romská skupina GITANES, vedená Milanem Krokem a Milanem Demeterem z Prahy. Egerland'ané

byli druhou skupinou, která se postavila na pódium. Čtyřmi egerlandskými lidovými písněmi v podání Duo „Malíři“ a pěti egerlandskými lidovými tanci: Af Matzlboch bin i g' foarn, Sternpolka, Schäi(n) lustig u kerngout, U wenn i(ch) za mein Moidla gäh a Kurnauer Duarl) potěšili publikum. Po vystoupení se všichni ještě najedli a po „povinné fotografii“ u fontány se „Sokolníkem“ se vydali zpět do Karlových Varů, do muzea. Tam duo „Malíři“ zahrálo na zahájení výstavy „30 let folklórního festivalu v Karlových Varech“. Slavnostního ceremoniálu se zúčastnila i hejtmanka Karlovarského kraje, paní Jana Mračková Vildumetzová, která poděkovala hlavním organizátorům festivalu, manželům Luborovi a Evě Hankovým, za jejich desetiletí práce. Během vystoupení Duo Malíři předneslo pět egerlandských lidových písní. V posledním... „Kaiserwäld“, Měla Richard zmínil smutný osud vyhnání a stesku po domově.

Průvod s 300 účastníky

Vrcholem každého folklórního festivalu je tradiční krojovaný průvod. Průvod začínal na Tržní kolonádě. Předtím však skupiny využily příležitosti k společné fotografii na velkém schodišti, které se nachází vedle sloupu Nejsvětější Trojice od Oswalda Josefa Wendy, v pozadí s Chebským dvorem. Tradiční

Gaststätten am Land besonders betroffen

„Vor allem in kleinen Gemeinden ist der Rückgang deutlicher als in großen Städten, und dort können auch die Ausgaben der Gäste zu späteren Stunden den Umsatz nicht retten. Der Einbruch der Mittagsumsätze entspricht dort einem Rückgang des Gesamtumsatzes von 12 Prozent“, fügte Mencík hinzu.

Gastronomen in mittelgroßen Städten können ihre Umsätze noch halten

Laut Mencík sind in den mittelgroßen Städten zwar die Mittagssalden an Wochentagen ebenfalls zurückgegangen, der Gesamtumsatz der Unternehmen ist jedoch nahezu unverändert geblieben. Dies liege daran, dass die Kunden zwar weniger zu Mittag essen, dafür aber nachmittags und abends mehr ausgeben, erklärte er.

Geheimnisvoller Fund

32. Deutsch-tschechische Jugendbegegnung im Stift Tepl: 29.5. bis 1.6. 2025

von Richard Šulko

Dank dem deutschen „Bundesministerium des Innern“ konnte auch im Jahre 2025 der „Bund der Deutschen in Böhmen“ zu seiner schon 32. Deutsch-tschechischen Jugendbegegnung im Stift Tepl einladen. Mit 29 Teilnehmer wieder eine Rekordzahl, was bei der Tatsache half, dass diesmal das Gras nicht nur hoch war, sondern auch ziemlich zäh. Das war deswegen, weil Christi-Himmelfahrt erst auf den 29. Mai fiel und da konnte sich die Natur im kalten und feuchten Tepler Hochland so richtig austoben. Dank der Tatsache, dass neben den Kindern und jungen Menschen auch Rentner nach Tepl fahren, konnte schon am Donnerstag in der Früh mit dem Mähen begonnen werden. „Wo seid ihr denn?“ fragte Jiří Oliverius um halb zehn, als ich mit meiner Frau eintraf. Er war schon seit 8:30 Uhr an der Stelle und hatte schon den Zugangsweg gemäht gehabt.



Hoch stand das Gras auf dem Friedhof

Es dauerte nicht lange, da kam auch die Heimatpflegerin der Sudetendeutschen, Frau Christina Meusch M.A. mit Begleitung nach Tepl und wir waren schon zu sechst. Bis Donnerstagabend konnte etwa ein Viertel des großen Friedhofes gemäht werden und teilweise auch das gemähte Gras in die von der Stadt zur Verfügung gestellten Container transportiert werden. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Tepl war wieder sehr gut: zwei große Bäume an der Friedhofsmauer fällte die Stadt auf ihre Kosten und stellte wieder kostenlos Werkzeuge zur Verfügung. Weil Christi-Himmelfahrt kein Feiertag in Tschechien ist, müssen die Teilnehmer Urlaub anmelden. Nicht jeder bekommt ihn aber und deswegen kommen manche am Donnerstagabend und manche am Freitagabend. Am Freitag waren wir aber schon neun und die Arbeiten konnten zügig fortgesetzt werden.

Neue Mitglieder: neue Kräfte...

Der „Bund der Deutschen in Böhmen“ ist ein dynamischer Egerländer Verein der deutschen Minderheit in Böhmen



Das Resultat der Arbeit kann sich sehen lassen!



Teilnehmer der Jugendbegegnung 2025

Anpacken bei der 32. deutsch-tschechischen Jugendbegegnung im Stift Tepl

Dank dem deutschen Bundesministerium des Innern konnte der „Bund der Deutschen in Böhmen“ zu seiner 32. deutsch-tschechischen Jugendbegegnung in den Stift Tepl einladen. Die Begegnung fand in diesem Jahr vom 29. Mai bis zum 1. Juni 2025 statt. Das Gras auf dem Klostergelände stand hoch und zäh. Bis Donnerstagabend konnte etwa ein Viertel des großen Friedhofes gemäht werden. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Tepl (Teplá) war wieder sehr gut: Zwei große Bäume an der Friedhofsmauer fällte die Stadt auf ihre Kosten.



2) Bei der 32. deutsch-tschechischen Jugendbegegnung ging es dem Gras an den Kragen.



1) Diese Nachricht wurde am Grab der Familie Schreibvogel gefunden.

zusammengeklebte Briefpapier auf und fanden einen Aufruf an die Verwandten der Familie Schreibvogel: „Guten Tag, wir sind Nachkommen von Anna und Jakob Schreibvogel aus Hermannsdorf (Heřmanov). Unsere Familie, die Günthers, wohnen unter anderem in Aachen. Wir haben zum ersten Mal das Grab entdeckt und mit Freude festgestellt, dass es erhalten, gepflegt und dekoriert ist. Deswegen haben wir vermutet, dass noch andere Menschen das Grab besuchen. Falls Sie das sind, würden wir uns sehr über Kontaktaufnahme freuen.“ Ein schöner Fund.

Am Freitagabend, nach der Arbeit, kam der Rest der Teilnehmer. Samstagfrüh startete die „Offensive“ mit voller Kraft: Kurz nach Mittag lag das Gras in den Containern. Diejenigen, die seit Donnerstagvormittag gearbeitet hatten, wollten sich nach einem verspäteten Mittagessen ein wenig ausruhen und fuhren mit den Kindern zum Aussichtsturm nach Schönfeld (Krásno), wo ein Kindertag stattfand. Sie verbrachten zwei wunderschöne Stunden dort. Nach einer größeren Reparatur war der Aussichtsturm nur einen Tag zuvor wieder der Öffentlichkeit übergeben worden. Mehrere Besucher nutzen die Chance und kletterten hoch. Eine wunderschöne Aussicht auf den Kaiserwald war die Belohnung dafür. Der Sonntag gehörte dem Gottesdienst in der Klosterkirche. Als ein kleines Dankeschön für die Friedhofspflege gab es außerdem noch eine Führung durch das Kloster.

RICHARD ŠULKO

Foto: 1), 2) Richard Šulko, 3) BZŽ Havřov

Aw: Neuigkeiten aus dem Egerland/novinky z Egerlandu

Od dne 15.9.2025 16:07
[Podrobnosti](#) [Hlavičky](#) [Prostý text](#)

[611f6b21.jpeg \(~22 KB\)](#)

Beindruckend gut! Betreffend Kladrau Anfang Oktober melde ich mich noch. Steffanides

Gesendet: Sonntag, 14. September 2025 um 10:21
Von: "Bund der Deutschen in Böhmen" <richard@deutschboehmen.com>
An: undisclosed-recipients;
Betreff: Neuigkeiten aus dem Egerland/novinky z Egerlandu

<https://www.deutschboehmen.com/berichte/227-100-jahre-ernst-mosch-und-mehr.html>

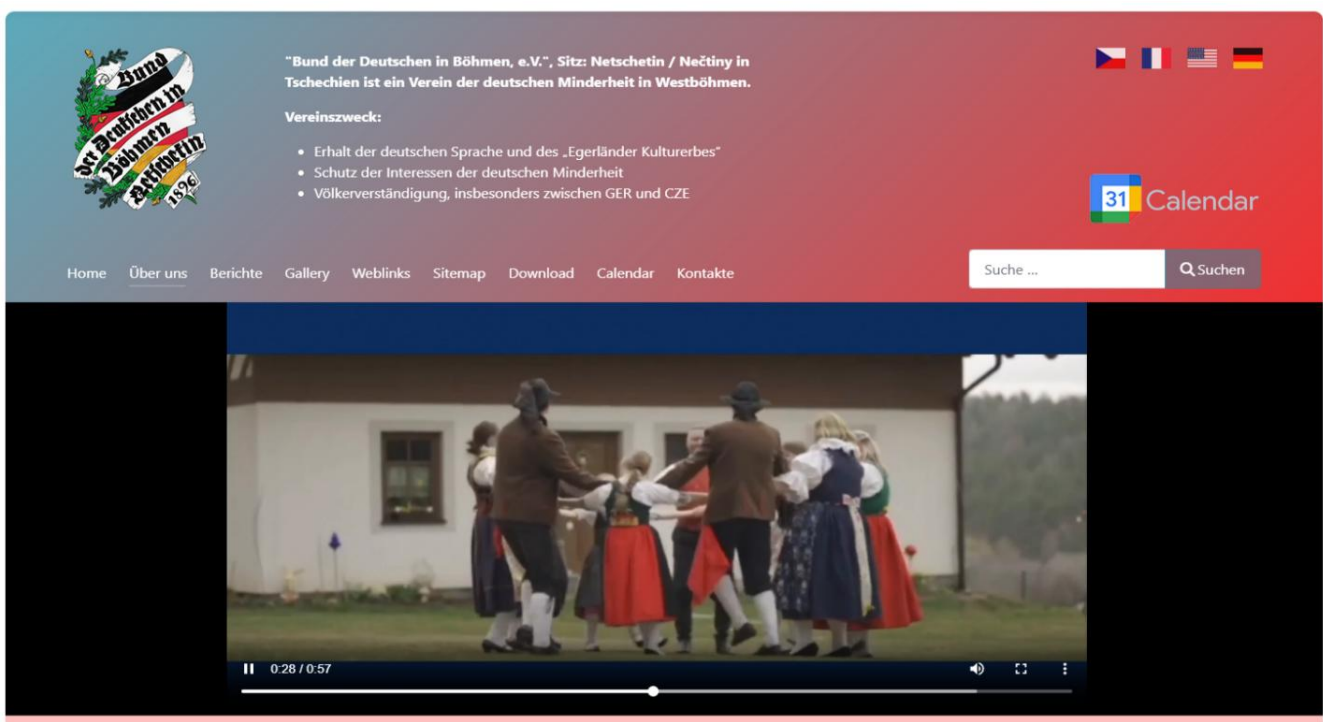
Mit freundlichen Grüßen

Richard Šulko
Vůrštáha(r) / Vorsitzender

4. Öffentlichkeitsarbeit

4. 1. Internetseite des Vereines

Die Homepage des „Bundes der Deutschen in Böhmen, e. V.“ www.deutschboehmen.com ist immer aktuell und man kann neben den Einladungen und Berichten auch die verschiedensten Dokumente herunterladen, wie z. B. Jahresberichte o. m. **Terminkalender ONLINE:** <https://www.deutschboehmen.com/calendar.html>

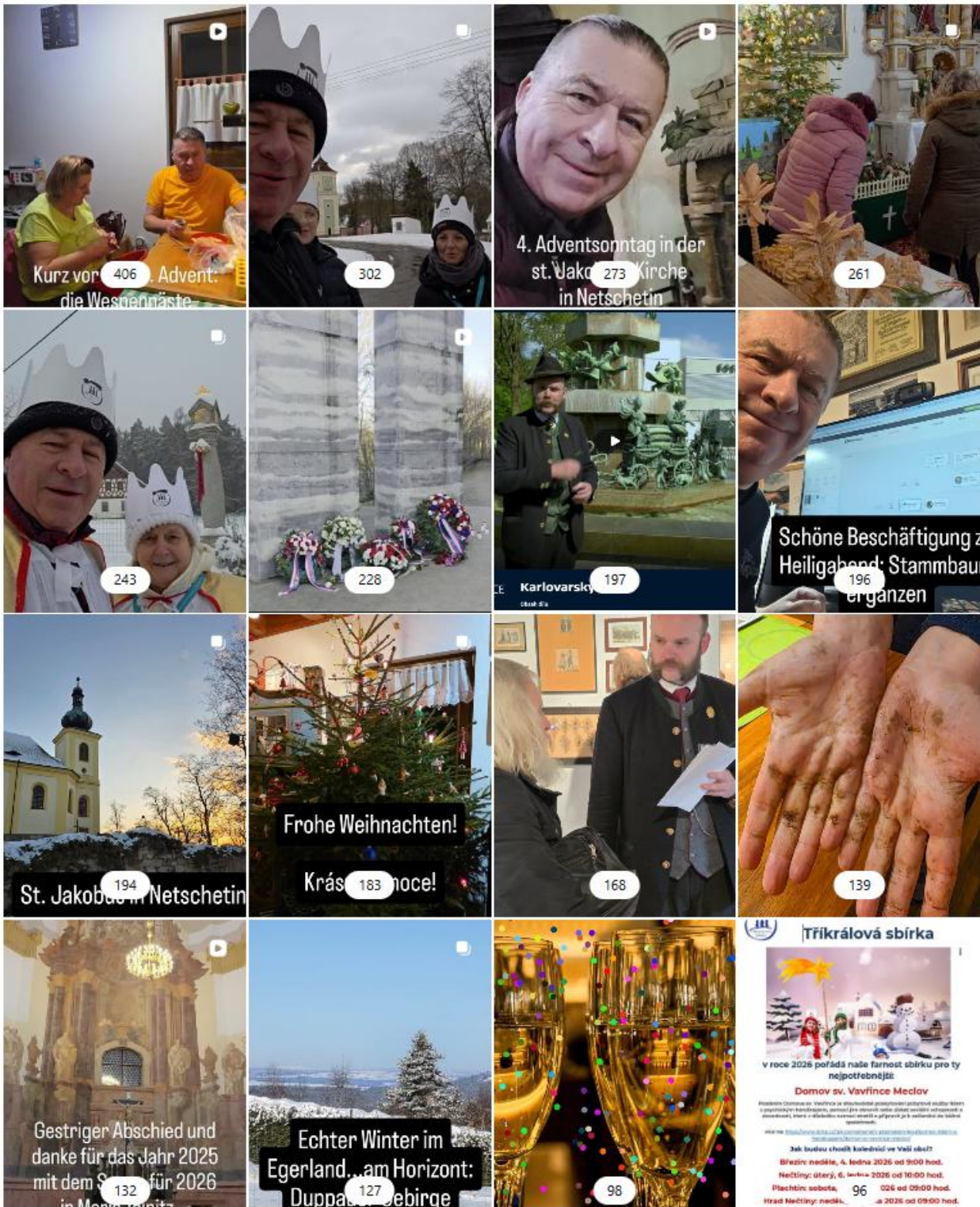


4. 2. Instagram

Mit 1900 Beiträgen im Jahr und 450 Followern: <https://www.instagram.com/moalasulko/>



Einige Einträge im Instagram mit angegebener Zahl der Sichtungen:



4. 3. Facebook

4. 3. 1. Bund der Deutschen in Böhmen

Mit 848 Follower: <https://www.facebook.com/deutschboehmen/>



und mit einem Terminkalender:

Bund der Deutschen in Böhmen, e.V.

Nacházející Uplynulé

<p>Čt, 22. 1. v 14:00 Pilsner Verein im BGZ Pilsen-Netschetin Radyňská 5, 32600 Plzeň, Czech Republic · Plzeň Událost vytvořena Bund der Deutschen in Böhme...</p>	<p>Ne, 25. 1. v 10:00 Tanzprobe im BGZ Pilsen-Netschetin Radyňská 5, 32600 Plzeň, Czech Republic · Plzeň Událost vytvořena Bund der Deutschen in Böhme...</p>
<p>Pá, 20. 2. v 15:00 Autorenlesung Mäla Richard (Málaboum) Von-der-Tann-Straße 40, 93047 Regensburg, Deutschland · Regensburg...</p>	<p>Ne, 22. 2. v 10:00 Tanzprobe im BGZ Pilsen-Netschetin Radyňská 5, 32600 Plzeň, Czech Republic · Plzeň Událost vytvořena Bund der Deutschen in Böhme...</p>
<p>Pá, 13. 3. v 15:00 Autorenlesung Mäla Richard (Málaboum) Am Stockerhutpark 1, 92637 Weiden in der Oberpfalz, Deutschland · Weiden in der Oberpfalz...</p>	<p>Ne, 29. 3. v 10:00 Tanzprobe im BGZ Pilsen-Netschetin Radyňská 5, 32600 Plzeň, Czech Republic · Plzeň Událost vytvořena Bund der Deutschen in Böhme...</p>
<p>Pá, 1. 5. v 10:00 Dt.- tsch. Verständigungswallfahrt Skoky, 364 71 Žlutice, Česko · Žlutice Událost vytvořena Bund der Deutschen in Böhme...</p>	<p>Čt, 14. 5. – 17. 5. 33. Dt.- tsch. Jugendbegegnung im Stift Tepl Tepl Stift, Karlovarský kraj, Česká republika · Teplá Událost vytvořena Bund der Deutschen in Böhme...</p>
<p>Pá, 22. 5. – 24. 5. 76. Sudetendeutscher Tag Brno, Česká republika · Brno Událost vytvořena Bund der Deutschen in Böhme...</p>	<p>So, 27. 6. v 11:00 Dt.- tsch. Gottesdienst in der Kirchenruine Maiergrün (Vysoká) Stará Voda, Vysoká 353 01 Stará Voda, Česko · Stará Voda...</p>
<p>So, 4. 7. v 10:00 Wallfahrt zur Schönfelder Muttergottes Krásno, 357 31 Krásno, Česko · Krásno Událost vytvořena Bund der Deutschen in Böhme...</p>	<p>Ne, 5. 7. v 10:00 Dt.- tsch. Verständigungswallfahrt Skoky, 364 71 Žlutice, Česko · Žlutice Událost vytvořena Bund der Deutschen in Böhme...</p>

4. 3. 2. Moala Richard Šulko

Die ursprüngliche Privatseite des Vorsitzenden, die aber für die Vereinsarbeit benutzt wird:
<https://www.facebook.com/moala.sulko/>

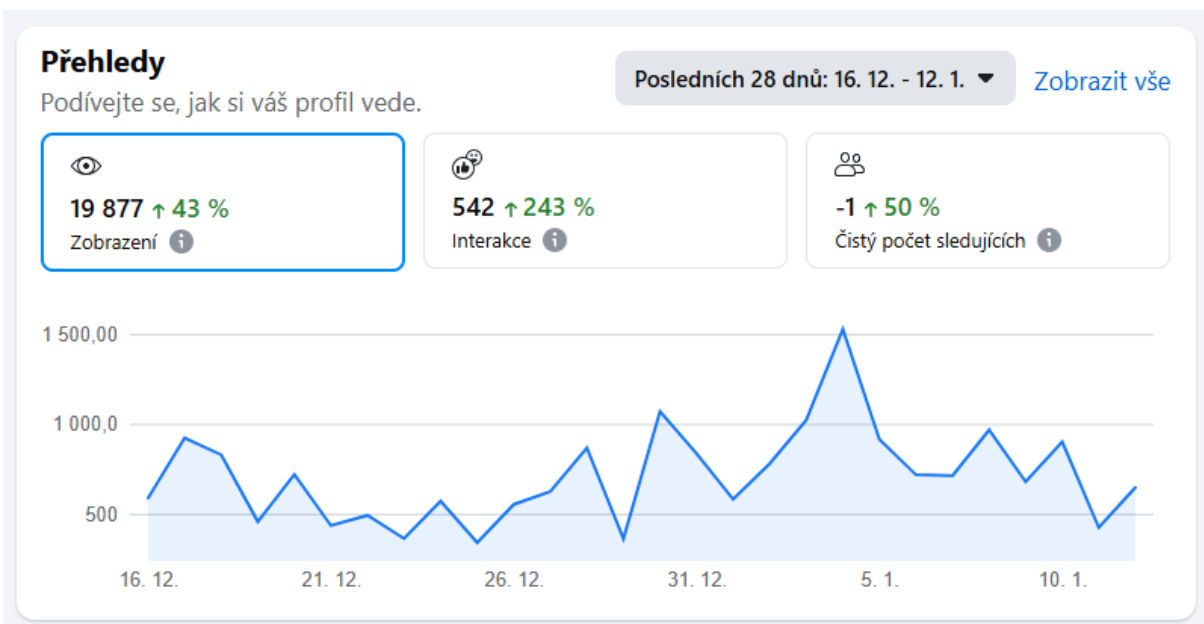
mit 1,5 Tsd. Follower



Moala Richard Sulko
sledující (1,5 tis.) • 593 sledují

Panel pro profesionály Upravit
Inzerce

Příspěvky Informace Reels Fotky Skupiny Události Další



4. 4. Rundfunksendungen

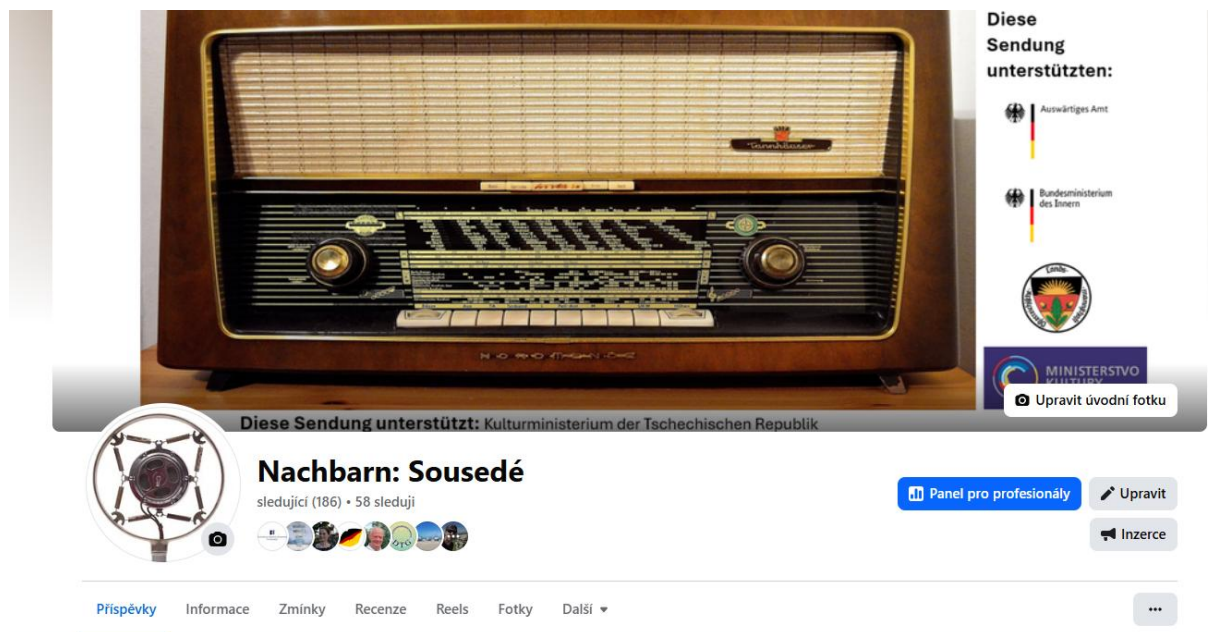
4. 4. 1. Deutsche Minderheitensendung des Tschechischen Rundfunks

Dazu gibt es auch eine Facebookseite mit 186 Follower:

<https://www.facebook.com/profile.php?id=100063887010281>

Archiv der Sendungen: <https://sever.rozhlas.cz/soused-e-6193682>

Oder: <https://www.mujrozhlas.cz/soused-e>



Diese Sendung unterstützt:

- Auswärtiges Amt
- Bundesministerium des Innern
- MINISTERSTVO KULTURY

Diese Sendung unterstützt: Kulturministerium der Tschechischen Republik

Nachbarn: Sousedé
sledující (186) • 58 sledují

Panel pro profesionály Upravit Inzerce

Príspevky Informace Zminky Recenze Reels Fotky Další



Erfolgskriterien		
Quantitativ	IST	Bemerkung
Mindestens 19 Sendungen vorbereitet	32 Sendungen vorbereitet und gesendet	Insgesamt wurden im Jahre 2025: 53 Sendungen gesendet
12 Mailingaktionen im Jahr mit Kurzinhalt der Sendungen	12	
Qualitativ		
Die Zuhörerzahl liegt am Tag bei etwa 550 Tsd. Zuhörern:	https://www.mediaguru.cz/clanky/2024/11/nova-data-radiozurnal-upevnil-vedeni-pozice-stanic-se-nemeni/	
Zielgruppe ist die deutsche Minderheit, tschechische Mehrheitsbevölkerung aber auch Zuhörer in Deutschland und auf der ganzen Welt. In der Tschechischen Republik gibt es 14 Regionalsender des Tschechischen Rundfunks: Brünn, Budweis, Königgrätz, Karlsbad, Reichenberg, Olmütz, Mährisch Ostrau, Pardubitz, Pilsen, Radio Prag, Mittelböhmen, Norden, Hochland und Zlin.		

4. 4. 2. Internetradio Böhmen

Am 7. Juni startete offiziell das Internetradio Böhmen beim 75. Sudetendeutschen Tag in Regensburg: <https://radio-boehmen.de/>



Was ist das Internetradio Böhmen?

„Wir schaffen eine gute Stube! Zur Unterhaltung. So sichern wir das Überleben unserer Mundarten, der Volksgruppe insgesamt, die über mehrere Länder verteilt lebt. Ein eigener Sender der deutschsprachigen Bevölkerung der Länder der Böhmisches Krone und ihrer Nachfolger Tschechoslowakei, Tschechische Republik.“

Richard Šulko bereitet seit März 2025 jeden Freitag seine Sendung „Richard ´s Freitag“ vor, die nach 19 Uhr gesendet wird. In diesen Sendungen werden Reportagen und Einladungen gesendet, die sich dem Thema Sudetendeutsche, deutsche Minderheit in Tschechien und Tschechen, sowie egerländer Mundart widmet.

Zuhörerzahlen:

Re: Spendenaufruf für RADIO BÖHMEN, Online Audio Monitor: BLM-Newsletter Oktober 2025 □



Od Radio Böhmen dne 18.10.2025 22:30

[□ Podrobnosti](#) [□ Hlavičky](#) [□ Prostý text](#)

Lieber Richard,

hier sind sie:

steigende Tendenz seit Start im Mai.

in den letzten 30 Tagen ca 48.500

im täglichen Durchschnitt: ca 1.500

Verweildauer pro Hörer gut 18 Minuten (Durchschnitt aller 25 min)

PS: gezählt wird ab 30 sec auf der Webseite

VG Harald

Bildungsseminar zur Rundfunksendungen: <https://www.deutschboehmen.com/berichte/226-medienseminar-in-muenchen-2025.html>

4. 5. Rasender Egerländer

Rasender Egerländer ist ein Projekt vom Richard Šulko, welcher Audio- und Videoaufnahmen mit Schwerpunkt egerländer Mundart herstellt. Die Aufnahmen werden bei Rundfunksendungen oder Sozialen Netzen veröffentlicht.



Für die Videos gibt es einen eigenen YouTube Kanal:

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLIQnpmDtlocCOhZFsiymhtfH9IGJH7BjL>

Im Jahre 2025 wurden 10 Videos produziert

The screenshot shows a YouTube channel page for 'Richard Sulko'. The main video is 'Rasender Egerländer' (author: Richard Sulko, 2,508 views). The playlist contains 10 videos:

1. Da Huasnodoutara (Richard Sulko • 114 zhlédnutí • před 3 týdny)
2. Da Zauwabaam vam Spitzbrach (Richard Sulko • 122 zhlédnutí • před 1 měsícem)
3. Schloss Waltsch (Richard Sulko • 130 zhlédnutí • před 2 měsíci)
4. Egerländer Gebetstag 2025 (Richard Sulko • 282 zhlédnutí • před 4 měsíci)
5. Preitenstein und Wawateich (Richard Sulko • 205 zhlédnutí • před 5 měsíci)
6. Egerländer Bauernhof in Miltigau (Richard Sulko • 254 zhlédnutí • před 6 měsíci)
7. Der Mörderfuchs von der Glashütte

Auf der Webseite des Vereins kann man auch andere Videos finden:

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLIQnpmDtlocDxluuMKmnr2RI4fgfPWfth>

The screenshot shows a YouTube channel page for 'Richard Sulko'. The main video is 'Málaboum' (author: Richard Sulko, 1,914 views). The playlist contains 2 videos:

1. Málaboum bei AG 2025 in Pilsen (Richard Sulko • 65 zhlédnutí • před 4 měsíci)
2. 31. CHRUDIMSKÉ DOŽÍNKY - Bohoslužba v kostele Nanebevzetí Panny Marie - Chrudim 1.9.2024 (Kodlc Chrudim • 65 zhlédnutí • před 1 rokem)

4. 6. Mitteilungsblatt

Der Bund der Deutschen in Böhmen gibt jeden Monat ein elektronisches Mitteilungsblatt heraus, in dem über die Vereinsaktivitäten berichtet wird, Einladungen veröffentlicht und Termine bekannt werden:

Heimatruf

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen in Böhmen, e.V.
und vom Verein der Deutschen-Region Pilsen, e. V.
XI. Jahrgang, Januar 2026



„Pietschnbaum“

(21. - 23. November 2025)

Richard Šulko

Die Sudetendeutsche Heimatpflege mit der Unterstützung des „Hauses des deutschen Ostens“ und des „Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales“ lud wieder zu der alljährlichen Begegnung des „Freundeskreises Sudetendeutscher Mundarten“ nach Bad Kissingen ein.

Nach der Ankunft der Teilnehmer folgte zuerst das Kaffeetrinken und dann ging es schon zum ersten Vortrag: Dr. Ralf Heimrath berichtete über die Egerländer Mundart in Puhoi, Neuseeland. Dorthin wanderten nämlich 1863 Deutsche aus der Region um Chotischau aus. Zuerst begrüßte jedoch Christina Meinsch, die Heimatpflegerin der Sudetendeutschen die Teilnehmer. Im Vortrag von Dr. Heimrath war das Interessanteste das aufgenommene Kartenspiel, wie sich das Englische mit dem Eghalandrischen vermischt. Das nennen

die Sprachwissenschaftler „Interferenzen.“ Wenn man von einer Sprache in eine andere fließend wechselt, nennt man das „Code-Switching.“ Auch die Volksmusik in Puhoi sprach Heimrath in seinem Vortrag an, samt der Rolle des Dudelsacks, welchen die Auswanderer mitnahmen.

Auch die „Agonie der Sprachinsel Puhoi“ wurde von Heimrath angesprochen. Es gibt eine Regel: wenn es weniger, als 300 Sprecher gibt, stirbt die Sprache. Im Jahre 2013 sprachen in Puhoi nur noch vier Leute Deutsch. Noch vor dem Abendessen begrüßte die Leiterin des Freundeskreises, Ingrid Deistler, die Anwesenden.

Abend der Mundarten...

Gestärkt durch das gute Abendessen aus der ausgezeichneten „Heiligenhof-Küche“ ging es zu dem beliebtesten Programmpunkt bei



o.: Felix Fischer beim Vortrag.

Foto: Richard Šulko

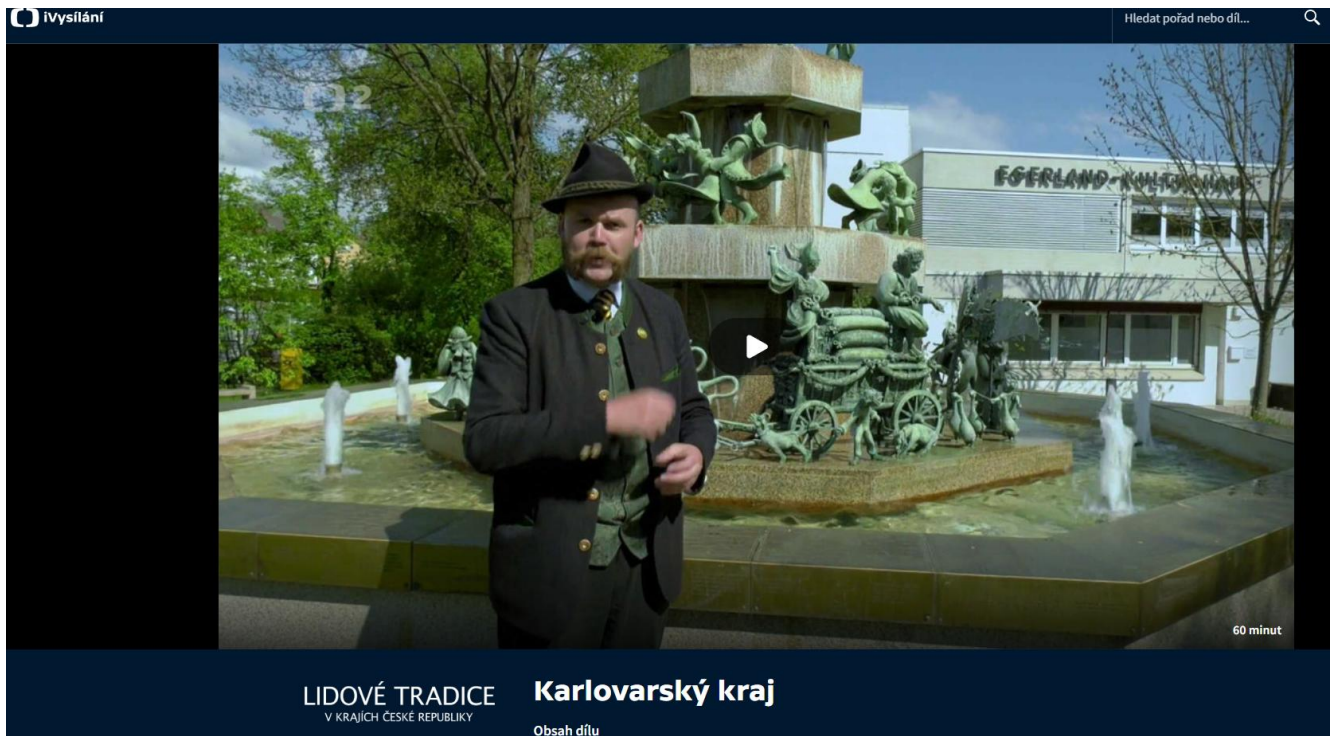
jeder Begegnung: „Mundartlesungen und Mundartvorträge.“ Zuerst folgte aber eine Vorstellungsrunde. Die dauerte ein wenig länger, weil die Teilnehmerzahl mit 44 eine Rekordzahl war. Nach der Vorstellungsrunde schlug Meinsch vor, dass sich Gruppen mit einer ähnlichen Mundart zusammensetzten. Das Egerländer „Nest“ bildeten: Gerhard Stiefel, Rudi Klieber, Eta Engelmann, Franz Hanika, Ingrid Deistler, Michael Käsbauer und ich. Bei den Egerländern ist es dann los gegangen: alle

4. 7. Sendungen im Fernsehen

Die Vereinsarbeit kann man auch im Fernsehen verfolgen:

Am 28. 12. 2025 wurde im Tschechischen Fernsehen (ČT 2) die Premiere des Dokuments „Volkstumstradition in den Bezirken Tschechiens,“ Bezirk Karlsbad, gesendet:

<https://www.ceskatelevize.cz/porady/15823326521-lidove-tradice-v-krajich-ceske-republiky/225382584230002/>



In diesem Dokument kann man auch die „Málaboum“ sehen, sowie die egerländer Volkstanzgruppe „Die Målas.“

Leider kann man dieses Dokument nur in Tschechien verfolgen, über Möglichkeit eines Lizenzkauf wird noch verhandelt.

Foto aus den Dreharbeiten:



Pressespiegel und Reaktionen zur Öffentlichkeitsarbeit:

(bez předmětu)



Od [_znam.cz](#) dne 5.2.2025 21:33

[Podrobnosti](#) [Hlavičky](#) [Prostý text](#)

Werner Kraus: Danke für die Aufnahmen, ich denke, dass sie gelungen ist.

Servus Richard,
dekuji za tu nahravku,
myslim, ze se to docela povedlo.
Werner.

AW: Neuigkeiten aus dem Egerland/Novinky z Egerlandu



Od [er@t-online.de](#) dne 6.3.2025 16:37

[Podrobnosti](#) [Hlavičky](#) [Prostý text](#)

Hallo Richard,

Reaktion Carolin Hettner zur Roman
Kirch:

das ist superschön!!!! Vielen Dank dafür

Mit freundlichen Grüßen
Caroli

Aw: Neuigkeiten aus dem Egerland/Novinky z Egerlandu



Od [Michael Maringer](#) dne 5.2.2025 22:39

[Podrobnosti](#) [Hlavičky](#) [Prostý text](#)

Lieber Richard ,
Ein tolles Interview in Egerländer Mundart.

Vielen Dank.

L. G.
Michi

--
Gesendet mit der GMX Mail App

Am 05.02.25, 09:42 schrieb "Bund der Deutschen in Böhmen" <richard@deutschboehmen.com>:

Medaillon mit dem verbliebenen Egerländer Werner Kraus aus Karlsbad in Egerländer Mundart.

<https://www.youtube.com/watch?v=20mJLrI-5Ac&list=PLIQnpmDtlocCOhZFSiyMhtfH9IGJH7BjL&index=1>

Medajlonek s nevyhnaným Egerlandákem Wernerem Krausem z Karlových Varů v Chebském nářečí.

--

Mit freundlichen Grüßen

Richard Šulko

Der Vorsitzende der Hausner-Stiftung, Harald von Herget, veranstaltete Anfang März ein Schulungsseminar auf dem Heiligenhof im unterfränkischen Bad Kissingen, um den Erhalt der deutschen Mundarten aus dem böhmischen Ländern mit dem Projekt „Radio Böhmen“ zu forcieren. Teilnehmer waren Richard Salto, Vorsitzender des Bundes der Deutschen in Böhmen, sowie Freunde und Förderer des Vereins Deutschsprachiger Böhmischer Rundfunk.

Nach Risikoprüfung und Absprachen versammelten sich alle Teilnehmer im Raum Werner Jaksch. Bei der Begrüßung stellte von Herget Ziel und Zweck der Veranstaltung und Grundzüge der Radiosendearbeit von Radio Böhmen vor. Radio Böhmen ist ein Zweckbetrieb des Fördervereins Böhmischer Rundfunk. Danach folgte die Kennzeichnung der Teilnehmer. Der Beginn wurde für die verschiedenen Teilnehmer online übertragen.

Von Herget erklärte die ganze Entwicklung der Idee Radio Böhmen. Er erwähnte vor allem die Mundart, die das Merkmal des Senders ist. Radio Böhmen ist ein Internetradio. Das stündige Programm wird mit einem Inhalt gefüllt, werden. Dementsprechend versammeln sich die Moderatoren...



Richard Salto, Dr. Dorothea Gölz, Dr. Harald von Herget, Stefan Busch, Monika Hanke, Ingrid Detzler, Franz Hubik, Bernhard Geier, Ruth Geier und Rita Engelstein. Bild: Benjamin Jark (7), Richard Salto (8)

Medienseminar auf dem Heiligenhof

Radio Böhmen

Benjamin Jark, ein Spezialist für Radiosender und Betreiber. Er erklärte, wie ein Internetradio-sender funktioniert und welche Geräte und Software man braucht. Jark: „Internet ist die Zukunft. Im Internet gibt es die meisten Zuhörer. So investiert beispielsweise der Bayerische Rundfunk sehr viel Geld, um ins Internet zu sein.“



Benjamin Jark erklärt die Technik.

sprecher des Süddeutschen auf dem Heiligenhof, um diese Idee zu verwirklichen. Die Hausner-Stiftung und die Österreichische Landesmannschaft (ÖLM) stützten die Veranstaltung. Das technische Teil übernahm nach der Begrüßung Ben-

jamin Jark, ein Spezialist für Radiosender und Betreiber. Er erklärte, wie ein Internetradio-sender funktioniert und welche Geräte und Software man braucht. Jark: „Internet ist die Zukunft. Im Internet gibt es die meisten Zuhörer. So investiert beispielsweise der Bayerische Rundfunk sehr viel Geld, um ins Internet zu sein.“

Nach dem anregenden Tag und Ausreden versammelten sich noch einige in der Weinstube, um Verschiedenes zu besprechen. Trotz der späten Stunde wurde noch sehr leidenschaftlich diskutiert. Samstagabend startete das Programm mit dem Moderationsstil, den Martin Ruthenberg, ein ehemaliger SWR-Radioproducer, leitete.

Nach der Einleitung teilten sich die Teilnehmer in zwei Gruppen auf. Die Gruppe unter Leitung von Jark widmete sich der Technik, die Gruppe unter Leitung von Ruthenberg befasste sich auf die Moderation vor. Gleich am Anfang erwähnte Ruthenberg, wie wichtig ein Diskett sei. Er sagte ein Zitat von

Szenenwechsel

Nach der Pause wurde der Spiel umgekehrt. Die Technikgruppe ging zur Moderationsrunde bei Martin Ruthenberg und die Moderationsgruppe wechselte in den Raum, in dem Benjamin Jark die technische Seite und die Bedingungen des Internetfunks erklärte. Die Handhabung der Beiträge ist nicht kompliziert, man muß nur in der Gruppe abstimmen, wie man mit den verschiedenen Möglichkeiten umgehen will.

Nach dem Mittagsessen wechselten wieder die Gruppen und wieder andere Teilnehmer konnten die Moderation ausprobieren. Als fünf Minuten ging ein Teilnehmer in den Nebenraum und



Monika Hanke liest aus dem Buch „Böhmen“ und Ingrid Detzler aus dem Buch „Das kleine Prinz“.

machte seine Aufnahme. Als ein gemeinsames Thema zum Anordnen wurde Ingrid Detzlers Übersetzung „Das kleine Prinz“ der Erzählung „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry in die Egerländer Mundart gewählt. Später folgte die Vorstellung des Buches „Kokoni – Böhmen!“ von Peter Laurin, illustriert von Monika Hanke, ebenfalls zum Moderieren.

Sonntagfrüh starteten die Teilnehmer mit der Vorbereitung ihrer Ansprachen. Ruthenberg erklärte ein Anzettel „Journalisten ist, von richtigen Ort zur richtigen Zeit mit dem richtigen Mensch und mit dem richtigen Fragen zu sein.“ Nun ging es mit den einzelnen Teilen bei allen los. Einleitung, Hauptteil und Schluß mit einer Botschaft oder einem Appell.

Nach etwa halben Arbeitsstunden kamen die an die Reihe, die ihre Ansprachen noch nicht gesprochen hatten. Nach der Analyse folgte eine Kaffeepause, und dann präsentierte Benjamin Jark das Ergebnis der Arbeit vom Sonntag.

Von Herget organisierte noch am Vormittag die Aufnahme einer Erkennungsmelodie von Radio Böhmen. Im Hause hatte das ganze Wochenende die Blockpötte Hofmann mit dem Dirigenten Marco Rüggenauer geübt. Die Gelegenheit hatte von Herget ergreifen. Als Melodie wurde der Auftakt der „Südböhmische Polka“ von Ledislav Kubel gewählt. Und die Blockpötte in Hohenstein lud zu einem Besuch ihres Gründungsquartals in diesem Jahr ein. Noch vor dem Mittagessen wurden die organisatorischen Fragen einer Nachbesprechung geklärt, und dann hieß es nur noch: „Guten Appetit und gute Reise nach Hause.“

Schwarzwasser/Altwater

Fünf Tage daheim

Brankhilde und Wilhelm Rubick, Ortsleiter von Schwarzwasser/Černá Voda im Kreis Friedenthal im Altwaterland, laden von Donnerstag, 11. bis Montag, 15. September zur Pflügefahrt in die Heimat ein.

Quartier ist die Pension U Pevnosti in Pörschwald. Der Höhepunkt ist die Teilnahme eines deutsch-tschechischen Gedächtnisses. Für Freitag lädt Zdeněk Hořava, Bürgermeister von Řepčany/Ústetna und Vorsitzender der Mikroregion Jeseník, zur Gedenkwandertour „40 Jahre Kämpfer“ mit umfangreichen Programmen nach Jeseník ein.

Am Sonntag geht die Fahrt ins tschechische Nele zum Grab von Joseph von Eichendorff auf dem Jerusalemer Friedhof und zur Sozialistischen Gesellschaft der Deutschen im Oppler Schloß in Ziegenhals/Glücksdorf.

Am Sonntag weist Dekan Soudár KAHF aus Frelawald um 10.30 Uhr den Stein der Verklärung in Schwarzwasser ein und feiert anschließend Gottesdienst. Nach Stempelung und Mittagessen mit polnischen und kirchlichen Versen sowie der Ortsbesichtigung kann man mit den jetzigen Bewohnern ins Gespräch kommen oder die obengenannten Häuser besuchen.

Ankard und Anordnung: Brankhilde und Wilhelm Rubick, Telefon: (097 73) 445.

SL-Ortsgruppe Weillendorf

Die Lage der Polizei

Beim Monatstreffen der SL-Ortsgruppe Stuttgart-Weillendorf mit Zuffenhausen, Stammheim, Rot, Zornhausen, Ploßberg und Mönchfeld im Haus der Begegnung in Stuttgart-Gleiberg sprach Stadtrat Markus Rebers über „Sicherheit für die Bürger und die Räumlichkeiten“.

Obfrau Waltraud Eiser freute sich, Markus Rebers begrüßen zu können. Dieser sagte, Baden-Württemberg zähle zu den sichersten Ländern in Deutschland. Doch hätten sich im Laufe der Jahre die Kriminalitätskennwerte verändert. So habe die Gewaltkriminalität zugenommen und Kriminalität sich im Internet ein weiteres Feld erobert.

Sorge bereite ihm die Kriminalität in den Innenstädten, wo Fußgängerzonen, Einkaufszentren und Parkanlagen gefährliche Orte seien.

Rebers lobte die Verdienste der Weillendorfer in der Stuttgarter Innenstadt, die der Stadt in mehrerlei Form eingesetzt seien.

Grund für die stärkere Sicherheit seien der Zusech an Moser-Kriminalität, deren Täter in erster Linie jung, männlich und migrantisch seien. Nie mit einer strikten Veränderung in der Migrationspolitik könne den brennendsten werden. Rebers ist Polizist und im baden-württembergischen Innenministerium tätig. Er ging auch auf die Lage der Polizei ein, für die er sich eine bessere Bezahlung und die Möglichkeit zum Abbau von Überstunden wünsche. Er erwarte mehr Wertschätzung für die Polizei und die Räumlichkeiten.

Helmut Heilig

Zum Märzgedenken kam die böhmisches SL-Altkreisgruppe Schlichtern erstmalig seit einigen Jahren wieder an Vertriebskreise oberhalb von Elm und mußte am Weibhausweg zusammen.

Kreisratmann Markus Harzer erinnerte bei ständlichem Sonnenschein an die Geschehnisse des 4. März 1919, damals wie in diesem Jahr Faschingsdienstag. Als der Erste Weltkrieg zu Ende ging und sich Österreich auflöste, proklamierten tschechische Politiker nicht nur einen Staat Tschechoslowakei, den es eigentlich seit 1992 nicht mehr gibt, sondern übernahmen dieses Gebiet auch militärisch und oft unter Anwendung von Gewalt, darunter auch das sogenannte Deutschböhmen und Deutsch-Mähren mit beispielsweise Karlsbad und Eger, wobei sich die Deutschen dort auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker beriefen und sich an Österreich und letztlich wieder an Deutschland anschließen wollten. Alle deutschen Parteien, die ja schon in der Zeit der Diktatur an der Macht waren, waren sich darin einig.

Als am 4. März 1919 der neue österreichische Reichsrat zusammenkam, für den die Deutschen in der Tschechoslowakei nicht hatten wählen dürfen, da gingen eben diese auf die Straße zur Kundgebung für eben dieses Selbstbestimmungsrecht der

SL-Altkreisgruppe Schlichtern/Hessen

Frauen und der 4. März 1919



Die Sudetendeutschen mit Dekan Manfred Köpke vor dem Vertriebskreiswägen. Bild: Manfred Gschier

Völker, das vor allem die serbokroatische Präsidentin Woodrow Wilson als Grundlage für einen Frieden in den Vordergrund gestellt hatte. Aber tschechische

Militäre schon an mehreren Orten in die Monds. 34 Tote und Hunderte Verletzte waren das Resultat der friedlichen Kundgebungen.

Harzer ging in seiner Ansprache diesmal explizit auf die Rolle der Frauen an diesem Tag ein. Diese seien ein wichtiger Faktor für die Gesellschaft und Wirt-

schaft gewesen. Das zeigte sich nicht zuletzt auch an den Berufen, die die 20 erwerbsfähigen erwachsenen Frauen gehabt hätten. Fabelkarrierestellen seien ebenso dabei gewesen wie explizit drei Näherinnen, aber auch bedauerlicherweise eine Rechtsanwältin. Eher unterrepräsentiert sei dagegen die Bezeichnung Erbsen. Das sage, so der Referent, wie fortwährend das Sudetendeutsche auch hinsichtlich der Bedeutung von Frauen und deren Rechten schon vor über hundert Jahren gewesen sei.

Der 4. März sei, so schloß Harzer, in jedem Fall ein Datum, das die Sudetendeutschen und deren Nachfahren strebe, aber auch die Gesamtgesellschaft mitzählen sollte. Er plädierte, auch weiterhin das Gedenken an die tragischen Ereignisse zu pflegen.

Pfarrer Manfred Köpke, selbst übrigens mit einem schlesischen Familienstammes, gestandete im Anschluss die kleine Ansprache, in der er den Begriff „Leid“ in dem Mittelpunkt stellte. Die Gruppe sang denn auch das zum Thema passende Lied aus der Deutschen Messe von Franz Schubert: „Wohin soll ich mich wenden“, ein in Vertriebskreisen besonders bekanntes Lied, dessen Symbolik schnell auf die Tragik der Vertriebung übertragen wurde.

Nach der literarischen Kinnersiederlegung am Kreuz trat man sich ebenso traditionell auch in den Räumlichkeiten im Hotel Stadt Schlichtern zu Kaffee und Kuchen.

AW: Rundfunksendungen im Dezember/rozhlasové pořady v prosinci □



Od **Dr. Dietmar Gräf** dne 24.12.2025 01:03

[□](#) [Podrobnosti](#) [□](#) [Hlavičky](#) [□](#) [Prostý text](#)

Lieber Richard,

die Geschichte mit dem Zauberbaum und der Musik dazu hat mich sehr angerührt! Herzlichen Dank für diese Sendung und die damit verbundenen Mühen. Ganze, ganz herzliche Grüße und alles nur erdenkliche Gute

von Dietmar

Re: Neuigkeiten aus dem Egerland/Novinky z Egerlandu □



Od **Reinhold Babel** dne 20.5.2025 16:42

[□](#) [Podrobnosti](#) [□](#) [Hlavičky](#) [□](#) [Prostý text](#)

Lieber Richard,

Ich wollte Dir schon lange mal sagen, dass ich Deine regelmäßigen Beiträge immer mit Interesse lese. Es steckt viel Arbeit dahinter, daher vielen Dank für Dein Engagement im Rahmen der (sudeten-) deutschen/ tschechischen Beziehung

Beste Grüße

Reinhold Babel

Von meinem iPhone gesendet

Am 20.05.2025 um 13:58 schrieb Bund der Deutschen in Böhmen <richard@deutschboehmen.com>:

<0d87266a.jpeg>

o.: Jaroslav Vyčichlo. Foto vom Richard Šulko

Rundfunksendungen im April/pořady v dubnu:

4. 4. 2025:

<https://sever.rozhlas.cz/pamet-naroda-v-karlovyh-varech-ma-noveho-reditele-medallonek-c-a-k-dvorniho-9446102>



l.: Dreharbeiten in Karlsbad, 7. Februar 2025



Ein Teil der Landsleute mit Obfrau Dr. Sigrild Ullwer-Paul...



... und mit Staatssekretär Tobias Gotthardt Mdl.

SL-Kreisgruppe Burglengenfeld-Städtedreieck

Zauber der Demokratie

Mitte Oktober traf sich die oberpfälzische SL-Kreisgruppe Burglengenfeld-Städtedreieck in der Burglengenfelder Heuserstuben zu ihrer Jahreshauptversammlung...

Wenige Tage zuvor hatte Tobias Gotthardt im oberpfälzischen Kallmünz seinen langjährigen Freund und politischen Weggefährten Mikuláš Bek...



Professor Dr. Mikuláš Bek und Tobias Gotthardt besiegeln auf der Steinenen Brücke in Kallmünz den Kallmünzener Brückenschlag.

Die symbolische Höhepunkt des Besuchs war die Eintragung in das Goldene Buch der Stadt. Dem folgte ein Spaziergang durch die historischen Gassen...

„Gerne kam ich auf Einladung von Obfrau Sigrild Ullwer-Paul zur Jahreshauptversammlung der SL in den Burglengenfelder Naabtalpark...

In Burglengenfeld forderte Gotthardt, daß Märkte funktionieren müßten, besonders wenn sie von Exportwirtschaft geprägt seien...

chischen Wahlen formierte sich eine Drei-Parteien-Regierung, weshalb es einen Neuanfang in der Zusammenarbeit geben müsse...

Sein politisches Ziel sei frei nach Ludwig Erhard mit Freiheit in Verantwortung Vertrauen zu schaffen. Freiheit müsse auch beim Wettbewerb herrschen...

Eingangs hatte Kreisobfrau Sigrild Ullwer-Paul die Gäste begrüßt und der Toten des vergangenen Vereinsjahres gedacht. Das waren Elfriede Chwatal, Betty Schuster, Elfriede Wurm, Anton Tippmann, Franz Hasenkopf, Johann Rosniczek und Christel Hadlik...

Dann listete Ullwer-Paul die Aktivitäten des vergangenen Vereinsjahres auf. Dazu gehörten das Faschingsgastreffen, Neuwahlen, ein Videabend, ein Bericht über den Sudetendeutschen Tag 2024...

Die Präsentationen wurden aufgezeichnet und gemeinsam am Seminarabend ausgewertet. Die studierte Journalistin Ronja Goj arbeitet für den Rundfunksender Medienhaus der Diözese Würzburg...

Nach der Begrüßung durch Marie Orendi von der BLM stellte sich Seminarleiter und Dozent Andreas Popp vor. Sein Schwerpunkt sind Ausspracheregeln. Ronja Goj und ich waren das Arbeitspaar...

Heimatkreis Grulich Ländchen und Friesetal

Natur, Kultur und Religion

Ende August machten sich Landsleute wieder auf den Weg ins heimatliche Grulich. Ursula Brückner berichtet.

Wir waren bei Verwandten, in der Pension Chalupa u pramene in Nieder Heidisch, im Hotel Zum Goldenen Schwan in Grulich und im Pilgerheim Poutni dím auf dem Muttergottesberg untergebracht. Die abendlichen Treffen fanden von Dienstag bis Samstag im Goldenen Schwan statt. Die Lokale in Grulich schließen schon früh ihre Küchen. Das Restaurant am Muttergottesberg macht bereits um 16.00 Uhr zu und versorgt nur Hausgäste von 18.00 bis 20.00 Uhr...

Am Mittwoch führen einige mit den Autos nach Mährisch Schönberg, um dort unter Führung von Heimatkreisbetreuer Rudi Karger etwas über die Stadt zu erfahren. Eine Erkundung des Rathauses mit dem Lift, eine Besichtigung des ehemaligen Dominikanerklosters mit der Kirche Maria Verkündigung und ein Stadtrundgang bis zum ehemaligen Gymnasium rundeten den Besuch ab.

Sonja Jendras, Heimatkreisbetreuerin des Friesetals, hatte für Donnerstagvormittag das Angebot von Václav Jetmar aus Rothwasser, dem Leiter des hiesigen Museums, angenommen, mit ihm zu Orten zu fahren, die für sie von besonderem Interesse sind. Vor der Rundfahrt stand eine ausführliche Führung durch das neue Museum in Rothwasser mit einer besonderen Audiocke an.

Dort erfährt sie, daß der Komponist Josef Puschmann im Juli 1738 in Rothwasser zur Welt gekommen war. Nach einer Ausbildung in Gesang und Violinspiel im Augustinerkloster in Brünn war Puschmann in Diensten des Barons Skrbensky sowie des Grafen Chorinsky...

unseren verbliebenen Grulichern zum Wallfahrtsgottesdienst, bei dem der neue Veröbningssalter geweiht wurde (+StZ 44/2025). Wir freuten uns, daß auch der für Wichstadt zuständige Grulichler Pfarrer Pavel Pišek und Monsignore Karel Moravec vom Muttergottesberg für und mit uns die Heilige Messe feierten. Nach dem Gottesdienst erklärte uns Pfarrer Pišek die Symbolik des Altars (+StZ 44/2025).

Für das anschließende Kaffeetrinken im Grulichler Goldenen Schwan hatten Eva Topicová, Nachfahrin verbliebener Grulichler, und andere Grulichler leckeren Kuchen gebracht. Bei guten

schichte. Man sieht Ausgrabungen sowie Fresken, alte Figuren und Bilder in Räumen, die früher bewohnt wurden. Außerdem beherbergt es eine bedeutende Münzsammlung.

Am Samstag fuhr eine kleine Gruppe durch einen Teil des Adlertgottesberges. Der Aussichtspunkt Adam auf dem Steinschlozen an der Grenze zu Polen bot einen tiefen Einblick in das Glazialer Ländchen. Danach ging es nach Bärwald in die Kirche, wo sie den Beginn einer Hochzeit sah und einen Bräutigam in dunkelblauem Anzug mit weißen Turnschuhen.

Die weitere Fahrt durch das Adlertgottesbergs bis nach Trtschkadorf war ein Erlebnis, obwohl das Wetter mit Wolken bis in die Gipfel hinein nicht ganz mitspielte. Über enges und kurvische Straßen ging es über Stiebnitz, Himmlich Riebnai und Rokinitz zurück.

Am Sonntag war allgemeine Heimreise. Ein Heimatfreund blieb bis Montag und besuchte den Grulichler Friedhof und einen alten tschechischen Bunker in der Umgebung.

Unsere Familie aus drei Generationen hatte die Nordmährer Baude, die Dreifaltigkeit, die Quelle, den Ramsauzeitel im Flug. Mit dem Wunsch auf ein Wiedersehen verabschiedeten wir uns.

Einige führten am Freitag mit Eva zum Muttergottesberg und dann nach Rothwasser zum Kreuzberg. Helmut Bartz hatte sich eine anstrengende Tour durch drei Museen in Olmütz vorgenommen. Das Museum für Moderne Kunst zeigt eine Sonderausstellung mit Werken aus den 1960er und 1970er Jahren über die Wirkung von Licht. Das Städtische Museum bietet eine große Schau von Gewehren und Pistolen in einer alten, ehemaligen Kirche, aber leider ohne deutsche Erläuterung. Das dritte Museum, das erzbischöfliche Museum neben dem Dom, war für Bartz das interessanteste mit seiner mehr als 1000jährigen Geschichte.

Ein besonderer Dank gebührt Eva Topicová für die organisatorische Vorbereitung der Grulichler Tage. Ihr Transfer von und zu den Bahnhöfen und ihr Fahrdienst für diejenigen von uns, die nicht mehr selbst fahren können, ermöglichte die Teilnahme an Ausflügen und Besuchen.



Kloster und Wallfahrtskirche auf dem Muttergottesberg bei Grulich.

haben die Umgebung in mich aufgenommen und mir den Urgroßvater vorgestellt, wie er als kleiner Junge im Bach und auf dem Berghang spielte. Sehr dankbar bin ich Václav Jetmar, daß er mir diese Erlebnisse ermöglichte, freute sich Sonja Jendras.

Bedauerlicherweise stürzte ein Mitsreisender, brach sich einen Ellenbogen, mußte in die Nolaaufnahme des Krankenhauses in Mährisch Schönberg und zur weiteren ärztlichen Behandlung zurück nach Deutschland. Dank der EU-Krankenkarte mußte er nicht für die Versorgung im Krankenhaus bezahlen.

Den Donnerstag verbrachten die Landsleute gemeinsam. Am Morgen wurde die Stadtkirche in Grulich zum Beten und Besichtigen geöffnet. Mittags trafen wir uns in der Kirche Sankt Johannes der Tauffer in Wichstadt mit

Bund der Deutschen in Böhmen

Der Satz muß rund klingen

Das Internetradio Böhmen hatte den Workshop „Sprechen und Präsentieren“ der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien in München (BML) vermittelt. Aus dem Egerland war der Mäta Richard Sulko, Vorsitzender des Bundes der Deutschen in Böhmen (BöDB), Mitte Oktober angereist. Er berichtet.

Nach der Begrüßung durch Marie Orendi von der BLM stellte sich Seminarleiter und Dozent Andreas Popp vor. Sein Schwerpunkt sind Ausspracheregeln. Ronja Goj und ich waren das Arbeitspaar, das vor der Kamera die erste Probeaufnahme machte. Die einzelnen Paare stellten sich nämlich gegenseitig dem Auditorium vor. Die Präsentationen wurden aufgezeichnet und gemeinsam am Seminarabend ausgewertet. Die studierte Journalistin Ronja Goj arbeitet für den Rundfunksender Medienhaus der Diözese Würzburg. In ihren Sendungen bearbeitet sie christliche Themen im Alltag. Ihr Schwerpunkt ist die Arbeit mit Kindern. Ronja kümmert sich auch um die Azubis im Medienhaus. Einen schönen Bericht brachte Roland Greger vom JC – für Jesus Christus – Channel, einem christlichen Webradio in die Runde. Er sei ein Audiomensch. Ich fühle mich auch so.

Im zweiten Teil ging es um die Aussprache. Jeder Teilnehmer bekam ein Blatt Papier, auf dem

deutsche Aussprache gewählt, die in der deutschen Medienwelt üblich ist. Mundart kann man in speziellen Sendern auch benutzen, aber man sollte hochdeutsch sprechen, wenn man im ganzen deutschen Sprachraum sendet. Für mich war das alles sehr neu. Und nicht nur für mich waren die neu zu betonenden Wörter Zungenbrecher.

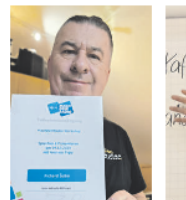
Außerdem wußte ich nicht, daß man bei Zweifeln über die Aussprache eines Wortes im Du-

In meiner Laienarbeit als Rundfunkmoderator wußte ich nicht, daß es Betonungsregeln gibt. Die wurden in diesem Workshop erklärt. Eine weitere praktische Übung war: „Annoderation Israelsche Botschaft“. Für mich ist es geradezu eine Wissenschaft, wie man eine Nachricht richtig betont. Aber Popp erklärte alles sehr gut. Gemeinsam nutzen wir Ratschläge für das richtige Vortragen unserer Texte. Man muß zuerst prüfen, welche Regeln auf den Text treffen, und dann die Betonungen richtig einsetzen. Andreas Popp: „Der Satz muß rund klingen.“

Ab jetzt werde ich also viel mehr Zeit bei den Vorbereitungen für die Aufnahmen brauchen, um es wenigstens ein bißchen professioneller zu machen. Dazu gehören Sprechübungen und Atmung. Auch diesem Thema hatten sich die Seminaristen angenommen.



Richard Sulko und Ronja Goj, der Mäta Richard mit der Teilnahmebestätigung sowie Seminarleiter und Dozent Andreas Popp.



Mäta Richard mit der Teilnahmebestätigung sowie Seminarleiter und Dozent Andreas Popp.



Andreas Popp, Seminarleiter und Dozent.

Nachrichten standen. Abschnitte wurden diese von den Teilnehmern gelesenen Texte aufgenommen und dann analysiert. Dafür wurde die klassische hoch-

den Hilfe findet. Auch für verschiedene Atmosphären wie poetisch, sachlich oder traurig kann man sich von „Engelsungen“ inspirieren lassen.

danke



Od [Ulrike Meinel](#) dne 1.12.2025 10:12

Podrobnosti Hlavičky Prostý text



Z důvodu ochrany soukromí bylo zablokováno načtení vzdálených zdrojů.

[Povolit](#)

Lieber Richard,

das ist eine sehr schöne Geschichte! danke!

Ich wünsche Dir und Deiner Familie eine schönen Adventszeit und ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

Gesundheit, Wohlergehen und Gottes reichen Segen für Euch!

Herzliche Grüße von Ulrike

Von: Bund der Deutschen in Böhmen [mailto:richard@deutschboehmen.com]

Gesendet: Sonntag, 30. November 2025 14:58

An: undisclosed-recipients:

Betreff: zum 1. Advent/k 1. adventu



o.: Aufnahmen in Schönbach am 8. Februar 2025

5. Volkstums- und Kulturarbeit

5. 1. Konzerte und Autorenlesungen

Der Bund der Deutschen in Böhmen hat in der Person Måla Richard Šulko den letzten Autor, der in Böhmen lebt, und der seine Texte neben Deutsch auch in der Egerländer Mundart schreibt. Gemeinsam mit seinem Sohn Vojtěch bilden sie die „Målaboum.“ Im Jahresverlauf geben die „Målaboum“ mehrere Konzerte, manchmal auch mit einer Autorenlesung verbunden. Die Volkstums- und Kulturarbeit decken auch die Projekte „Egerländer Volkstanzgruppe“ oder „Jahressammelprojekt.“

Im Jahre 2025 waren es Konzerte und Lesungen:

- 17. 04. Elbogen
- 14. 06. Volkstumsmuseum Pilsen
- 15. 06. Asch
- 12. 07. Furth i. W.
- 12. 07. Heiligenhof
- 06. 08. Pilsen
- 07. 08. Pilsen Ackermann- Gemeinde
- 16. 08.: Zwodau
- 05.- 07. 09 Karlsbad 5 x
- 07. 09.: Falkenau
- 01. 10. Marienbad
- 04. 10. Reichenberg
- 07. 12.: Netschetin
- 10. 12. Karlsbad

u. am Bild: die „Målaboum“ bei den Aufnahmearbeiten des Tschechischen Fernsehens



5. 2. Bräuche, kirchliches Leben

Der Bund der Deutschen in Böhmen, als ein egerländer Verein pflegt einige Bräuche und beteiligt sich regelmäßig an kirchlichen Festen.

Aktivitäten im ganzen Jahresverlauf sind im Jahressammelprojekt beschrieben:

Erfolgskriterien		
Quantitativ	IST	Bemerkung
geplanten Aktionen im Jahresplan fanden statt, zu jeder Veranstaltung eine Pressemeldung, jeweils eine Veröffentlichung	Ja	Artikel hier: https://www.deutschboehmen.com/berichte.html
Qualitativ		
80 % der Zuschauer bewerten die Vorstellung als zufriedenstellend oder besser.	Bei Umfragen binnen der Aktivitäten haben fast alle die Aktivität gelobt	
60 % der Teilnehmer geben an, auch in Zukunft Veranstaltungen der deutschen Minderheit besuchen zu wollen.	Bei der Umfrage war das so	

Im Einzelnen:

- Jahresversammlung
- Osterbräuche: Pflege der traditionellen deutschen Osterbräuche mit den Vereinsmitgliedern
- Muttertage
- Dt.- tsch. Maiandachten: drei an verschiedenen Orten
- Adventsbegegnungen
- Mundarttreffen
- Minderheitenausschuss in Karlsbad u.v.m. (alle 2 Monate, 1 Person Richard Sulko)
- Projektkommission am Tschechischen Kulturministerium
- Zusammenarbeit mit der Gemeinde Netschetin, der Stadt Chodau und Tepl
- Arbeitskreis Egerländer Kulturschaffender
- Freundeskreis Sudetendeutsche Mundarten

6. Finanzübersicht

Zum 31. 12. 2025 hatte der BdDB 33 Mitglieder, das sind zwei mehr als in 2024.

Auf den Bankkonten sind: 18.241,57 Kč und 157,08 EUR

In den Kassen sind: 864,50 Kč und 154,97 EUR

Am Lager sind: 198 Stck des Buches „Målaboutm: daham!“

Gesamteinnahmen 2025: 1 195 359,33Kč.

Gesamtausgaben 2025: 1 223 123,56 Kč.

Wirtschaftsergebnis 2025: -27 764,23 Kč.

Den Verlust verursachten vor allem Kurschwankungen und mehr Aktivitäten vor allem bei den Rundfunksendungen in Zusammenhang mit dem 80. Jubiläum Beendung des II. Weltkrieges.

Übersicht der wichtigsten Projekte in 2025 (in CZK)

Projekt	Gesamtkosten (Kč)	Zuwend. Tsch. Kulturm.	Zuwend. BMI	Zuwend. AA	Zuwend. ÖL	Zuwend. Netschettin
Rundfunksendungen	149000,-	58000,-		59000,-	32000,-	
Sammeljahresprojekt	144000,-		139000,-			5000,-
Jugendbegegnung Tepl	96000,-		96000,-			
Vereinsbüro	573000,-		568000,-			5000,-
Egerländer Volkstanzgruppe	116000,-		116000,-			

7. Ergänzungen

Neben o. a. Informationen passierten im ganzen Jahresverlauf auch andere Sachen, die in Kürze hier zu beschreiben sind:

Einer der wichtigsten Maßnahmen, die gleich im Januar passierten, war der Zusammenschluss der Begegnungszentren in Pilsen und Netschetin. Die Verbände aus Pilsen und Netschetin sind ab den 1. Januar 2025 in einem Begegnungszentrum in Pilsen, Radyňská Str. 5.

Des Weiteren sollen auch die Verschiedensten Gremien ernannt werden, die der „Bund der Deutschen in Böhmen“ belegt:

- Minderheitenausschuss im Bezirk Karlsbad
- Projektkommission beim Kulturministerium der Tschechischen Republik
- Beirat Wirtschaft in der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland
- Pastoralrat der Pfarrei Manetin
- Wirtschaftsrat der Pfarrei Manetin
- Delegierte der „Landesversammlung der deutschen Verbände in der Tschechischen Republik“
- 2. Vizepräsident der „Landesversammlung der deutschen Verbände in der Tschechischen Republik“
- Lektoren und Akolyth in der Katholischen Kirche

Der „Bund der Deutschen in Böhmen, e. V.“ ist Mitglied im Dachverband aller Egerländer, beim „Bund der Eghalanda Gmoin e. V.“ – Bund der Egerländer –

Im weiteren Jahresverlauf wurden viele Gespräche mit Gemeinde, Städten, Vereinen oder auch Fachleuten, wie z. B. in Museen geführt.

Dazu gehören Begegnungen auch auf der deutschen Botschaft in Prag, im Bayerischen Kontaktbüro, oder in der Stadt Tepl bei Kranzniederlegungen beim Denkmal für die Opfer der Todesmärsche.

Die Kinder des Vereines beteiligten sich auch z. B. an der Dreikönigsammlung, die nicht nur den Bedürftigen hilft, sondern auch ein gutes Bild in der Gemeinde schafft:



l.: Die Dreikönigsammlung am 12. Januar 2025

Artikel dazu: <https://www.deutschboehmen.com/berichte/220-6-dreikoenigssammlung-am-plachtin-2025.html>

8. Zuwendungsgeber, Unterstützer

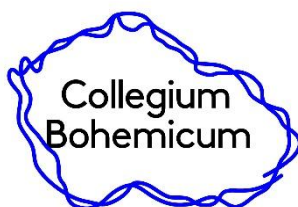
Der „Bund der Deutschen in Böhmen, e. V.“ bedankt sich bei allen Partnern, die finanziell, organisatorisch oder mit einem guten Rat bei der Arbeit des Vereines im Jahre 2025 halfen:



Stadt Fleißen



Gemeinde Netschetin

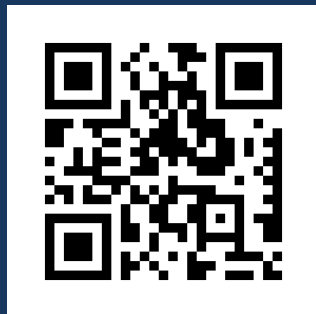


Stadt Tepl



Stadt Chodau





„Bund der Deutschen in Böhmen, e.V.“

Jahresbericht 2025